Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 215. Bromberg, Mittwoch den 17. September 1924. 48. Jahrg.

Die russische Emigration.

Von Dr. Eduard von Behrens, Kais.-Russ. Hofrat a. D.

Zwei Millionen Russen, die meistens bis 1918 zur besseren Gesellschaftsschicht gehörten, essen heute das bittere Brot der Verbannung. In allen Gotteslanden trifft man Russen an und überall ertönen die Klänge der weichen russischen Sprache. Und zwar — in allen gesellschaftlichen Stellungen und Kreisen zugleich. Greise russische Generale und verdienstvolle Würdenträger spielen Stiefelputzer, Gepäckträger und Zeitungsverkäufer an den Straßenecken von Paris, dem sie vor so wenigen Jahren zum Weltsieg verholfen haben, und russische Aristokraten verkehren vertraulich zur selbigen Stunde bei den ihnen naheverwandten Höfen Großbritanniens, Skandinaviens und auf dem Balkan, tanzen auf den Bällen der amerikanischen Multimilliardäre und amüsieren sich auf der sonnigen Riviera. — Russische originelle Kunsthandwerksarbeiten. Russische Kabarets. Russische Konzerte. Russische Kirchenfeiern. Russisches Ballet. Russische Speisen. Und — russisches Elend . . . Wem in der Welt sind alle diese früher so fremden Sachen heute nicht bekannt?

Die Russenwelt ist dem Abendlande erst durch die riesige innere Katastrophe des Zarenreiches näher bekannt geworden. Früher hat man sich über das weite Russenland grausige Ammenmärchen erzählen lassen, man las die Übersetzungen von Tolstoj, Dostojewski und Korolenko, man wußte manchmal, daß der Russe Lobatschewski der Schöpfer der Theorie der unbeschränkten Ermessungen in der Mathematik, der Russe Mendelejew der Schöpfer der modernen Chemie ist, und Iwan der Schreckliche seine Moskowiter einst ebenso liebevoll behandelte, wie dies heute Herr Leib Bronnstein-Trotzkij zu machen versteht. Das war so ziemlich alles, was der gebildete Europäer von den Russen und über die russische Kultur wissen zu müssen glaubte.

Nun ist es anders geworden. — Es fragt sich, welchen Einfluß die russische Emigration auf das Abendland auszuüben vermag? Welche dauernde Folgen kann die russische Diaspora für die Geschicke der einheimischen Nationen haben?

Die Weltgeschichte weist uns Beispiele großer Emigrationen in alten und auch in neuen Zeiten auf, und sie lehrt uns, daß diese Emigrationen immer einen sehr großen Einfluß auf die weitere Schicksalsgestaltung der Gastvölker hatten. — Die Zertrümmerung der großen semitischen antiken Reiche in Vorderasien durch Kambyses und Cyrus, durch Alexander den Großen und die großen Römer Scipio, Cato, Pompeius und Vespasianus hat eine Millionenflucht der negroiden Levantiner, d. h. der Juden, der Phönizier (Punier) und anderer dem blonden Europa bisher recht fremden Rassen in seine Gebiete verursacht. Sie waren es, die uns Arier mit ihrer Religion, mit ihrem Kunstsinn, ihrer philosophischen Weltanschauung und auch mit ihren Lastern angesteckt haben. — Die moralische Fäulnis der antiken Gesellschaft, der darauffolgende Sturz der Heimat eines Lykurg und eines Cato und der Zusammenbruch des Römischen Weltreichs vor dem Anprall der gesünderen Barbaren Germaniens, — das waren letzten Endes die schwerwiegenden Folgen der kulturellen Zerstörung der orientalischen Zivilisationen vor 2000 Jahren.

Auch heute erlebt die Menschheit die Zerstörung der Zivilisation im Osten unserer Kulturwelt. Und die Emigrantenwelle, die zu uns von dort hinüberschlägt, ist ebenso groß wie damals. . . .

Als sich vor einem halben Jahrtausend die Reaktion der Arierwelt gegen die semitische Überschwemmung der Araber, Mauren und Juden im Reiche eines Philipps II. und Philipps des Schönen zu grausamen Massenverfolgungen gestaltet hat, da flutete eine große Emigrantenwelle aus Spanien, Frankreich und Italien in die Staaten der Niederländer und der Deutschen. — Ein mächtiger Aufschwung der Bildung und der politischen Macht wurde ihnen zum Lohne dafür, daß sie die Flüchtlinge aufnahmen, die ihnen in ihre feudalen düsteren Burgmauern und Wälder fortschrittliche Ideen, Wissen und eine weite Weltanschauung mitgebracht hatten.

Und noch ein Beispiel. Als in ganz Mitteleuropa die Reformationskriege zu wüten begannen, da flohen aus ihrer westlichen Heimat die Hugenotten, die Lutherischen, die Arianer, Mennoniten, Hussiten und — die deutschen Juden ostwärts — nach Polen. Und sie waren es in erster Linie, die das kleine slawische Polenvolk kulturell und politisch, wirtschaftlich und wissenschaftlich so veredelten, daß die Macht der Polenkönige bis unter die Mauern von Dorpat und Kiew, Varna und Prag reichte. — Die Emigranten gaben Polen seine Städte, seine Staatskunst, seinen Handel und seine Finanzen, seine gesamte Macht und Zivilisation.

Gewiß verspüren wir die Nachwirkungen dieser entfernten Emigrationsperioden, die man dreist Völkerwanderungen nennen darf, auch heute noch. Denn die hohe Welle des Antisemitismus, die sich in dem romanischen Westen schon längst gelegt hat, beginnt in Deutschland und in Polen, Rußland und Ungarn erst jetzt ihren Höhepunkt zu erreichen; die Welle des religiösen Fanatismus, die Zentraleuropa schon im Dreißigjährigen Kriege über sich ergehen ließ, scheint bei uns, die wir weiter ostwärts hausen, erst jetzt im 20. Jahrhundert anzuschwellen. So sehen wir, daß die Wirkungen der großen Emigrationen sehr anhaltend und sehr langsam sind. Die Weltgeschichte läßt sich nur in einer langen Reihe von Generationen überblicken.

Wollten wir uns deshalb schon heute die Frage stellen: welche Auswirkungen wird die zweimillionenköpfige russische Diaspora haben? — so können wir im Sinne des bösen oder des überwiegend guten Einflusses auf diese Frage keine sichere Antwort finden. Als „gut“ ließe sich die Vertiefung der Psychologie in der schönen Literatur der Westleute, die Ausbreitung der völkisch-politischen Horizonte, neue Motive in der Kunst und — eine bedeutende Erweiterung unserer Kenntnis des slawischen Ostens buchen. Als ein Minus dürfen wir die Schwächung der germanischen Tatkraft durch den halbindischen Quietismus und die weibische Indolenz im ganzen Fühlen, Denken und Gebahren, die dem Ostslawen eigen ist, befürchten.

Politisch-sozial hat die Durchsetzung Westeuropas mit **einer Masse von Menschen, die fast durchweg Monarchisten** sind und alles, was nur irendwie nach Sozialismus riecht, verabscheuen, überall einen merklichen Ruck nach rechts verursacht. Und sollten die russischen Emigranten bald aus der Verbannung, wo sie erst richtig zu arbeiten gelernt haben, in ihre russische Heimat zurückkehren, so werden sie sicherlich in wenigen Jahren Rußland zu einem zweiten Amerika umgestalten. Die bolschewistischen Orkane, die über dieses reiche Riesengebiet hinwegstürmten, haben alles Hemmende und Morsche weggeschafft. Rußland ist heute in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht eine „tabula rasa“, ähnlich wie es die reichen Südstaaten Nordamerikas gleich nach dem großen Bürgerkriege von 1863 geworden sind.

Und die heimkehrenden Emigranten werden mit sich nach Rußland nicht nur das von ihnen erworbene Wissen und die politischen Erfahrungen und Beobachtungen mitnehmen, sondern auch die dort erworbenen Sympathien und Antipathien.

Gut ist es daher, daß, wo nur ein Deutscher einem russischen Emigranten begegnet, er ihm hilfreich und freundlich seine Hand entgegenstreckt. Jahrelang hält die Pariser Regierung ein Dutzend ehemaliger russischer Minister und ein paar Schock von gewesenen Diplomaten, Journalisten und Politikern auf. Man spekuliert darauf, daß diese Leute, mit einem Sack Franks versehen, im kritischen Moment die Zügel wieder an sich reißen werden und unter dem Szepter Nikolai Nikolajewitschs III. am Ende wieder von neuem die famose russisch-französische Ententepolitik einfädeln werden, die weder für Deutsche, noch für Polen einträglich ist.

Ich glaube nicht, daß sich diese Anlage des französischen Kapitals rentieren wird. Wenn für das kommende Rußland auch die Republik als Staatsform abgelehnt werden muß, so wird es gleichfalls auch keine Rückkehr des unumschränkten Zarismus mehr geben. Nur die Kamarilla eines Selbstherrschers aller Reußen wird aber eine französische Richtung der russischen Politik gestatten. Die Stimme des Volkes, die in jedem Parlament einer konstitutionellen Monarchie zu Worte kommt, verlangt ausschließlich die Vertretung russischer Interessen, und diese werden — wie ein jeder Kenner der russischen Verhältnisse bestätigen kann — eher mit den benachbarten deutschen Belängen, als mit jenen des fernen Frankreichs in Einklang zu bringen sein.

Unnötiger Alarm.

Kombinierte Manöver der sowjetrussischen und der deutschen Flotte?

Die „Agencja Wschodnia“ verbreitet folgende Meldung: Anfang dieses Monats teilte die Regierung der Sowjets der polnischen Regierung mit, daß Schulübungen der russischen Torpedodivision in der Nähe des polnischen Gestades stattfinden werden, ohne jedoch anzukündigen, daß die Flotte Sowjetrußlands unsere Territorial-Gewässer berühren werde. Am 6. September stellte der Flug- und Beobachtungsdienst der polnischen Flotte die Anwesenheit einer bolschewistischen Flottenabteilung mit einem Dreadnought und etwa zwei Torpedodivisionen fest, wobei die manövrierenden Schiffe in die polnische Territorialzone einliefen. Gleichzeitig wurde in der Nähe der polnischen Gewässer die Anwesenheit einer deutschen Flotte mit einigen Kreuzern und Torpedobooten festgestellt. Diese Tatsache beweist, so schließt die Meldung, eine erhöhte Tätigkeit der russischen Flotte sowie eine gewisse Verständigung über die Vereinheitlichung der Aktion der russischen und der deutschen Flotte, was durchaus nicht von einer friedlichen Absicht dieser Staaten im Baltikum zeugt.

Warum dieser unnötige Alarm? Ein Staat pflegt dem anderen seine Flottenmanöver in der Regel nur dann anzuzeigen, wenn die Möglichkeit besteht, die fremde Territorialzone zu berühren. So kann der Besuch russischer Einheiten in unseren Gewässern weiter nicht wundernehmen. Daß gleichzeitig mit den russischen Manövern auch deutsche Kriegsschiffe in der Ostsee spazieren fahren, ist noch lange kein Beweis für eine Zusammenarbeit der deutschen und der russischen Marine. Wie aus der Meldung der „Agencja Wschodnia“ hervorgeht, hat auch das polnische Marinekommando in dieser Zeit seinen Aufklärungsdienst nicht zurückgehalten, und die Schweden, Finnländer, Letten, Esten und Dänen werden sich ebenso gegen den Vorwurf einer Zusammenarbeit mit den Sowjets verwahren. Der letzte Satz vollends entspringt dem bekannten Agitationsbedürfnis der kombinationsbegabten Agentur. Die Zeit erscheint uns zu ernst, um den Luxus dieses keineswegs ehrlichen Handwerks noch weiter zu gestatten.

Genfer Tagesbericht.

Sicherheit und Abrüstung.

Genf, 15. September. PAT. Am Montag nachmittag wurde die Hauptarbeit der Völkerbundtagung in den Unterkommissionen geleistet. Das große Ereignis des Tages war die **Verständigung der französischen und der englischen Delegation über die Probleme des Schiedsspruchs, der Sicherheit und der Abrüstung**, die in der Kommission der Zwölf erreicht wurde, welche unter dem Vorsitz des tschechischen Ministers Benesch beriet. Die Verständigung in diesen drei grundsätzlichen Punkten beruht u. a. auch darauf, daß die Definition angenommen wurde, daß als Angreifer ein jeder zu betrachten ist, der den Schiedsspruch ablehnt oder sich dem Urteil des Schiedsgerichts nicht unterwerfen will.

Die Kontrollkommission für Österreich beschloß auf Wunsch der österreichischen Regierung, das Budget Österreichs von 50 auf 490 Millionen Goldkronen zu erhöhen.

Das Komitee der Zwölf, das durch die Abrüstungskommission zur Ausarbeitung des Projekts eines Garantiepaktes gewählt wurde, beauftragte den Minister Benesch, ein Projekt für die Interpretation des Artikels 13 (Schiedsspruch), des Artikels 15 (strittige Fragen) und des Art. 16 (Sanktionen) des Völkerbundpaktes auszuarbeiten. Dieses Protokoll bezweckt im Sinne des in der Abrüstungskommission zum Ausdruck gebrachten Wunsches die Klärung der Disposition über den Schiedsspruch, sowie die Sanktionen gegenüber Staaten, die den Pakt brechen.

*

Der Złoty (Gulden) am 16. September
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danzig:	1 Dollar —	5,23	Złoty
	100 Złoty —	107½	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. —	0,93½	Złoty
Rentenmark . . —		1,27½	Złoty

Die Militärkontrolle.

Genf, 15. September. PAT. Die ständige militärische Beratungskommission des Völkerbundes hat ihre Arbeiten über das Projekt betr. die künftige Kontrollorganisation des Völkerbundes in den ehemals feindlichen Ländern beendet. Diese Kontrolle soll systematisch funktionieren, jedoch nicht in dem Sinne, daß der Völkerbund in den ehemals feindlichen Ländern Kontrollkommissionen unterhalten solle, sondern in dem Sinne, daß der Völkerbundrat das Recht haben soll, die Kontrolle in jedem Fall anzuordnen, sofern sich dies als notwendig erweist.

*

Beunruhigung in London.

London, 15. September. PAT. Wie der „Daily Telegraph“ meldet, herrscht in englischen politischen Kreisen Beunruhigung aus Anlaß des in der dritten Kommission des Völkerbundes eingebrachten Vorschlages, die englische Flotte dem Völkerbund zur Verfügung zu stellen, um einem angegriffenen Staat Hilfe zu leisten. Nach Ansicht jener Kreise würde dieser Vorschlag den Rahmen des Artikels 16 des Völkerbundpaktes überschreiten, der England die Souveränität und Unabhängigkeit auf dem Meere garantiert.

*

Skrzyński kehrt noch nicht zurück.

Genf, 15. September. PAT. Gegenüber der in einigen Zeitungen erschienenen Meldung über die angeblich nahe bevorstehende Rückkehr des Ministers Skrzyński nach Warschau ist die Polnische Telegraphen-Agentur zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Meldung falsch sei. Bekanntlich wurde Minister Skrzyński durch die Abrüstungskommission in das Komitee der Zwölf gewählt, das den Plan eines Garantiepaktes ausarbeiten soll. Die Arbeiten dieses Komitees, die durch den englischen Ministerpräsidenten Macdonald eingeleitet wurden, sind seit der Zeit des Versailler Traktats eine der Etappen auf dem Wege zur Organisierung des europäischen Friedens. Angesichts der Wichtigkeit der in diesem Komitee zu erledigenden Fragen wird Minister Skrzyński wahrscheinlich Genf vor der Beendigung der Arbeiten dieses Komitees nicht verlassen können.

Politischer Umschwung?

Unter dieser Überschrift, der wir lediglich ein Fragezeichen hinzugefügt haben, bringt die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska“ in Nr. 252 vom 14. d. M. einen bemerkenswerten Leitartikel, der sich mit der Lage Polens im Gesamtbild der europäischen Entwickelung im Zusammenhang mit den Londoner Beschlüssen befaßt. In dem Aufsatz, der sich in seiner Diagnose zum großen Teil durch Klarheit und Folgerichtigkeit auszeichnet, heißt es u. a.:

„Die Lage ist ernst. Es wird Zeit, daß man schon jetzt davon offen, laut und ohne Umschweife spricht. Wir stehen vor einer großen Gefahr, im Zeichen eines deutlichen Umschwungs in der europäischen Politik zugunsten Deutschlands. Alles geht heute mit schnellen Schritten auf die Erneuerung der Macht Deutschlands hinaus, auf die Wiederkehr der vorkriegszeitlichen Machtstellung dieses Landes in der Welt, auf die Rückgabe verschiedener durch das Versailler Traktat von Deutschland abgetrennter Gebiete, in erster Linie Oberschlesiens und des Danziger Korridors. Wir sind im Grunde genommen auf uns selbst angewiesen; die Auslandspolitik unserer Regierung ist unbeholfen und kurzsichtig. Ein finsteres, ja sehr finsteres Bild haben wir vor uns, und diese Ansicht ist nicht übertrieben. Wir wollen uns nur die offiziellen Reden, Telegramme und Korrespondenzen vor Augen halten, die den Schleier über dieser Angelegenheit lüften. Man darf uns nicht durch schöne Worte und Argumentationen über Sicherheitspakt und Schiedsspruch in den „wahrhaften Frieden“ einlullen; wir sollten uns vielmehr von den nüchternen Gedanken an tausende von Einzelheiten und Tatsachen lenken lassen, die uns die letzten Monate gebracht haben.

Fünf lange Jahre sind seit der Unterzeichnung des Friedensvertrages vergangen, und noch immer suchen die europäischen Staaten andauernd nach der Art und Weise, wie man der Welt den Frieden sichern und Europa auf einer neuen Grundlage organisieren kann. Erreicht wurde nichts davon. Die Frage der Sicherheit wurde nicht gelöst. **Das alte System des europäischen Gleichgewichts wurde vernichtet und dieses System wurde durch kein anderes ersetzt.** Das System sollte durch die Idee einer Zusammenarbeit der Völker ersetzt werden, dieser Gedanke brach jedoch wie ein Kartenhaus zusammen. Das Projekt der gegenseitigen Hilfeleistung wurde zunächst von den Vereinigten Staaten, dann von England und späterhin auch von der Mehrzahl der neutralen Staaten verworfen. Übrig bleibt die Kombination von Bündnissen einzelner Länder untereinander, die gemeinsame Interessen haben, und zwar in dem Maße, in dem diese Interessen gemeinsam sind. Im allgemeinen werden sich dieser Kombination Länder anpassen müssen, die sich vom germanischen Joch befreit haben und die **allen Grund haben**, die deutsche Vergeltung zu fürchten. (Warum?) Unter dem Patronat Frankreichs begann sich ein europäisches Gleichgewicht unter dem einzigen Gesichtspunkt der „deutschen **Gefahr“ zu bilden. Gegen diesen Gesichtspunkt trat die**

englische Politik auf, die es verstanden hat, das besondere Verhältnis der Vereinigten Staaten zu Europa auszunutzen und die neutralen Staaten für ihre Interessensphäre zu gewinnen. Die englische Politik hat sogleich nach dem Friedensschluß (?) einen germanophilen Kurs eingeschlagen. Sie nutzte diesen Kurs für den Export und den inneren Bedarf aus. Sie begann einen systematischen Kampf mit dem französischen Programm, der auf das europäische Gleichgewicht abzielte. Sie unterstützte Deutschland im Widerstand und der Sabotage der Bestimmungen des Versailler Traktats, stieß jedoch auf einen entschiedenen Widerstand von seiten des Hauptgegners, Frankreichs, das von Leuten geleitet wurde, die den Krieg gewonnen und den Frieden geschlossen haben. (Haben nicht diese Leute durch ihre Ruhraktion in erster Linie das Versailler Traktat sabotiert? D. Red.) Seit dem Mai d. J. hat sich jedoch der Kurs der französischen Politik geändert. An das Staatsruder kamen Leute, die in einem Kompromiß mit England den einzigen Ausgangspunkt für ihre Politik sehen. Die Londoner Konferenz hat für Deutschland in der Weltkonjunktur eine grundsätzliche Änderung gebracht. Deutschland war Gegenstand einer wohlgeneigten Sorge der Politik der Großmächte. Der finanzielle Wiederaufbau Deutschlands, die wirtschaftliche Wiederherstellung dieses Landes wurden europäische Programmpunkte. Gesiegt hat der englische Kurs, und wir stehen dabei erst am Anfang.

Die englische Theorie der Sicherheit Europas, der Wahrung des wahren Friedens auf diesem Erdteil beruht darauf, daß sie an den Wert von Traktaten und militärischen Abkommen zwischen den einzelnen Staaten nicht glaubt. Sie sieht dagegen die Möglichkeit, zum dauernden Frieden zu gelangen, darin, daß eine moralische Entwaffnung Deutschlands erfolgt, die aber nur dann Platz greifen kann, wenn die territorialen Bestimmungen des Versailler Traktats zugunsten Deutschlands geändert werden, wenn Deutschland in den Völkerbund einzieht und seine früheren moralischen und politischen Rechte im Konzern der europäischen Staaten wiedererlangt. Der Schiedsspruch, der neben der Abrüstung von der englischen Regierung in Vorschlag gebracht wird, müßte nach dieser Theorie rückwirkende Kraft haben, d. h. auch auf die bereits abgeschlossenen Traktate Anwendung finden.

Freilich ist davon in den offiziellen Erklärungen nicht die Rede gewesen, aber die Andeutungen z. B. Macdonalds über den Fehler, den der Völkerbund bei der Aufteilung Oberschlesiens gemacht hat, sind eine Bestätigung dafür, daß die englische Politik in der Wiedergutmachung dieser Art Fehler, in der Berichtigung der deutschen Grenzen und in der Revision der Entschädigungen die einzige Möglichkeit sieht, den Geist der Vergeltung in Deutschland zu bannen, die Kriegsgefahr zu beseitigen und der Welt den Frieden zu sichern. Offen steht jedoch die Frage, ob sich Frankreich diesem englischen Programm wirksam entgegenstellen kann, oder ob es Frankreich gelingen wird, das Versailler Traktat vor einer Revision zu bewahren. Die schönen Worte Herriots über eine Gerechtigkeit, die sich auf die Macht stützt, eine Macht, die ihre Grundlage in der Gerechtigkeit hat, ist eine Weiterspinnung der Gedanken Pascals. Man kann durch diesen Zwang, die kleinen Staaten vor der Gefahr zu schützen, bei uns nicht den Glauben erwecken, daß man dadurch die Gefahr wird beseitigen können, die den Bestimmungen des Versailler Traktats droht. Die gegenwärtige französische Politik ist darauf eingestellt, auch mit großen Opfern die Verständigung mit England nicht aus dem Auge zu lassen und die Zusammenarbeit mit England zu sichern. Gegenüber Deutschland hat Frankreich bereits den Weg der Konzessionen beschritten. Die Räumung des Ruhrgebiets und die Unterstützung der Anleihe für Deutschland ist hierfür der beste Beweis."

Die „Gazeta Warszawska" stellt fest, daß auch die Kleine Entente diesen Umschwung in der europäischen Politik mit großem Interesse verfolgt und Schritte eingeleitet hat, Frankreich zu bewegen, daß es die kleinen Staaten vor einem eventuellen Angriff von deutscher Seite in Schutz nehme und nach dieser Richtung hin seinen Einfluß auch auf die anderen Großmächte ausübe.

Nach einem Ausfall gegen unseren Außenminister Skrzyński, der sich lediglich über die Übereinstimmung der Ansichten mit denen Herriots freue, über die Bemerkungen Macdonalds in bezug auf Oberschlesien jedoch kein Wort der Erwiderung gefunden habe, meint das führende Warschauer Organ der Nationaldemokratie, daß der Ernst der Situation, die Europa heute durchlebe, die nahen und drohenden Perspektiven, die sich für Polen eröffnen, eine Sammlung der Gedanken erfordere, eine Vereinigung sämtlicher Kräfte und die Einleitung einer energischen Verteidigungsaktion auf internationalem Gebiet. „Unsere parlamentarischen Kräfte", so heißt es zum Schluß, „sollten sofort ihre Ferien unterbrechen."

*

Mit bewundernswerter Offenheit gesteht die „Gazeta Warszawska" in den durch uns mit Fettdruck hervorgehobenen Sätzen den Bankerott der alten französischen Poincaré-Politik ein, die sie bisher mit rührigem Eifer zu vertreten wußte. Auch wir sind der Ansicht, daß man ungesäumt den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen muß. **Poincaré hat das bereits getan und in höchsteigener Person den Londoner Beschlüssen zugestimmt.** Sein Nachfolger Herriot vertritt nur deshalb einen neuen Kurs, weil er durch den Bankerott der alten Firma zu einer Kursänderung gezwungen wird. Den von der „Gazeta Warszawska" angedeuteten Gefahren kann man — wie das an dieser Stelle seit Jahren betont wird, nur begegnen, wenn man die nichtpolnischen Bürger des Staates als gleichberechtigte Mitarbeiter behandelt und wenn man — außenpolitisch — mit den volkreichsten Nachbarn der Polnischen Republik, den Deutschen und Russen, einen Ausgleich sucht, der beide Seiten befriedigt. Mit dem bolschewistischen Rußland ist diese von Roman Dmowski, dem Heros der nationaldemokratischen Presse, empfohlene Verständigung zurzeit ein Ding der Unmöglichkeit. Mit Deutschland besteht die Möglichkeit eines friedlichen Ausgleichs fort.

In diesem Zusammenhang ist die Feststellung interessant, daß die letzten Meldungen der polnischen Presse, die englischen und italienischen Äußerungen in der Korridor- und Oberschlesienfrage, der reichsdeutschen Öffentlichkeit fast ausnahmslos vorenthalten wurden. Der linksradikale Pazifist Breitscheid hat allerdings davon gesprochen, aber nicht die Parteimänner der Rechten und der Mitte, die heute allein den Gang der Ereignisse entscheidend beeinflussen können.

Deutsch-polnische Grenzverkehrsverhandlungen in Posen.

Berlin, 14. September. Das deutsch-polnische Abkommen über Erleichterungen des Grenzverkehrs vom 29. April 1922 läuft am 31. Dezember d. J. ab, sofern nicht bis zum 30. September eine Verständigung zwischen Deutschland und Polen über eine Verlängerung des Abkommens zustande kommt. Am 20. August d. J. haben in Posen zwischen dem deutschen und dem polnischen Bevollmächtigten Verhandlungen begonnen, die eine Verlängerung des Abkommens zum Ziele haben. Bis jetzt sind Abmachungen noch nicht getroffen worden, da der polnische Bevollmächtigte die erforderlichen Weisungen seiner Regierung bisher nicht erhalten hatte. Im Interesse der Grenzbevölkerung, die infolge der durch die Grenzziehung geschaffenen Verhältnisse auf eine erleichterte Bewegungsmöglichkeit in der Grenzzone angewiesen ist, wäre es zu begrüßen, wenn die eingeleiteten Verhandlungen baldigst zu einem befriedigenden Ergebnis führen würden.

Bestätigung von Kaufverträgen über liquidierte Besitzungen.

Das Kommissariat des Hauptliquidationsamtes in Posen gibt bekannt, daß die polnischen Bürger, welche ein ländliches oder städtisches Grundstück von deutschen Bürgern erworben haben, eine Bestätigung des Kontrakts durch das Liquidationskomitee erlangen müssen. Dieser Kontrakt muß vorher von dem Bezirkslandschaftsamt bzw. von der Auflassungskommission bestätigt und kann erst dann dem Liquidierungsamt zur Bestätigung vorgelegt werden.

*

Ein neuer Schiedsspruch in der Liquidationsfrage.

In Berlin wird amtlich gemeldet: In dem mit der Reparationskommission vereinbarten Schiedsverfahren über die Auslegung des Artikels 260 des Vertrages von Versailles hat der als Schiedsrichter bestimmte Präsident des Obersten norwegischen Gerichts und Mitglied des Haager Schiedsgerichtshofes, Coelchmarn, jetzt sein Gutachten erstattet. Es umfaßt 177 Seiten. Aus dem Inhalt ist vorläufig hervorzuheben, daß nach dem Urteil Coelchmarns die Bestimmungen des Artikels 260 des Vertrages von Versailles auf das von Deutschland an Polen abgetretene Gebiet Oberschlesiens keine Anwendung finden. Der Artikel 260 dehnt den Grundsatz der Liquidation von Privateigentum feindlicher Ausländer auf solche Besitztitel aus, die sich in den deutschen Kolonien und in dem abzutretenden Gebiet befinden. Unter solche Besitztitel fallen auch „öffentliche Unternehmungen und Konzessionen". Es waren Meinungsverschiedenheiten darüber entstanden, was unter öffentlichen Unternehmungen und Konzessionen zu verstehen sei und ob vielleicht ein Bergwerk, für das eine Konzession erteilt war, unter diese Bestimmung fiel. Nach dem Schiedsspruch Coelchmarns steht fest, daß die deutsche Auffassung sich durchgesetzt hat. Der Schiedsspruch nimmt die an Polen abgetretenen Gebiete von denen aus, auf die die Bestimmungen des Artikels 260 Anwendung finden.

Entweder Polen oder Litauen.

Der Genfer Korrespondent der „Memel-Zeitung" stellt in einem Artikel fest, daß der Unterkommission, die ihr Gutachten über die Wilnaer Frage abgeben soll, u. a. auch die Vertreter Finnlands, Lettlands und Estlands angehören werden und zieht daraus den Schluß, daß sich die Baltischen Staaten endlich entweder auf die Seite Litauens oder auf die Polens schlagen müssen. Der Korrespondent stellt fest, daß die lettische Delegation erklärt habe, sie werde sich der Abstimmung enthalten. Die Stimmenthaltung, meint der Korrespondent, käme in diesem Falle der Stimmabgabe gegen Litauen gleich.

Die Aufstände in China und Grusien.

London, 15. September. PAT. Wie die Blätter aus Schanghai melden, hat Tschang-Tsu-Lin sich der aufständischen Bewegung angeschlossen und Tsang-Fu eingenommen.

Paris, 15. September. PAT. Die grusinische diplomatische Vertretung teilt mit, daß die Aufständischen sich des Engpasses Daria bemächtigten und die Brücke in diesem Engpaß sowie die Eisenbahnbrücke auf der Strecke nach Karaklis in die Luft sprengten.

Republik Polen.

Minister Skrzyński über die Abrüstung.

Genf, 14. September. (PAT.) Minister Skrzyński hielt in der gestrigen Sitzung der Abrüstungskommission eine Ansprache, in der er betonte, daß vor der Abrüstung den Völkern die Sicherheit garantiert werden müsse, und daß es daher nötig sei, Kräfte zu unterhalten, die zum Schutz dieser Sicherheit und zur Ausführung der internationalen Verpflichtungen ausreichen.

Aus dem polnischen diplomatischen Korps.

Wie aus Warschau gemeldet wird, hat der Staatspräsident den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Republik Polen bei der Königlich Belgischen Regierung, Władysław Sobański, ferner den Gesandten Jan Szembeko, der Polen bei der ungarischen Regierung vertrat, ihrer Posten enthoben.

Grabski auf der Suche nach Auslandskrediten.

Wie der „Kurjer Poranny" mitteilt, konferierte Ministerpräsident Grabski mit dem Präses des Obersten Rats der Polnischen Bank Karpiński, seinem Stellvertreter Młynarski, dem Direktor der Bank Ziemski Glinka, sowie anderen Vertretern von Kreditinstitutionen über das Projekt zur Erlangung langfristiger Kredite auf Auslandsmärkten. Nach Information derselben Quelle stößt die Frage der Erlangung ausländischer Kredite vorläufig auf gewisse Schwierigkeiten. Es handelt sich hier nämlich um die Realisierung gewissen Staatsbesitzes, die das Ermächtigungsgesetz gestattet.

Die polnisch-Danziger Eisenbahn-Verhandlungen.

Danzig, 15. September. PAT. Heute begannen hier die Verhandlungen zwischen Polen und Danzig unter Teilnahme von Sachverständigen des Völkerbundes. Die Verhandlungen betreffen bekanntlich die Frage des Sitzes der polnischen Eisenbahndirektion in Danzig, sowie alle strittigen Fragen in bezug auf die bis heute noch nicht erledigten Eisenbahnfragen. Den Vorsitz führt der Generaldirektor der holländischen Staatsbahnen Kalff und als Sachverständiger des Völkerbundes nimmt der Vizepräses der englischen Transportabteilung des Kommissariats des Völkerbundes Marriot an den Verhandlungen teil. Zur polnischen Delegation gehören der Vizeminister der Staatsbahnen Eberhardt als Vorsitzender, der Rat Lalicki in Vertretung des Generalkommissars der Republik Polen in Danzig, der Departementsdirektor Moskwa, der Abteilungschef Chodkiewicz und Dr. Plesniowski. Vorsitzender der Danziger Delegation ist Senator Dr. Frank.

Nachklänge zum Attentat auf den Staatspräsidenten.

Lemberg, 15. September. PAT. Heute begann hier vor dem Standgericht der Prozeß gegen Stanisław Steiger, dem zur Last gelegt wird, den bekannten Anschlag auf den Staatspräsidenten Wojciechowski verübt zu haben. Nach Verlesung des Anklageaktes, in dem es auf Grund des Gutachtens der Sachverständigen u. a. heißt, daß die geschleuderte Petarde russischen Ursprungs war, sich aus vier Explosivstoffen zusammensetzte und imstande war, in einem Strahl von 8—10 Metern Personen zu töten oder schwer zu verletzen, erklärte der Angeklagte, daß er sich nicht schuldig fühle, er sei vielmehr das Opfer eines unglücklichen Zusammentreffens der Umstände. Hierauf wurde mit der Vernehmung der Zeugen begonnen.

Deutsches Reich.

Ein neuer französischer Gesandter für Berlin.

Paris, 16. September. (PAT.) Auf die beabsichtigte Änderung auf den diplomatischen Posten eingehend, betont das „Journal", daß der Botschafter de Margerie aus Berlin abgereist ist und nicht wieder in die Reichshauptstadt zurückkehren wird. Er hat auch die Kandidatur auf den Botschafterposten beim Quirinal niedergelegt. Das Blatt meint, daß der Botschafter in Brüssel Herbette große Qualifikationen zur Übernahme der Berliner französischen diplomatischen Vertretung besitze. Nach einer anderen Meldung aus Paris soll die größten Chancen für den Berliner Posten der Vorsitzende der Reparationskommission Barthou haben.

Anfang Februar Preußenwahlen.

Aus Berlin wird gemeldet:

In der Besprechung der Fraktionen über den Tag der Landtagsneuwahlen ist fast einmütig die Meinung zum Ausdruck gekommen, daß die Neuwahlen Anfang Februar nächsten Jahres vorgenommen werden sollen.

Aus anderen Ländern.

Italienische Ansprüche auf ägyptisches Gebiet?

London, 16. September. PAT. Das Reuter-Bureau meldet aus Kairo aus ägyptischen Quellen, daß die Lage an der Westgrenze Ägyptens kritisch sei, da Italien Vorbereitungen treffe, sich jener Gebiete zu bemächtigen, welche die italienische Regierung als zu Tripolis gehörig ansieht.

Die Stadt der Billionen.

Neu-York in Zahlen.

Der Neu-Yorker Berichterstatter des „Secolo" veröffentlicht in seinem Blatt eine interessante Statistik, die den enormen Aufschwung, den die Riesenstadt Neu-York in den letzten Jahren genommen hat, veranschaulicht.

Neu-York ist jene Stadt der Erde, die in jeder Hinsicht an der Spitze des Fortschritts marschiert. Alle anderen Großstädte — auch London nicht ausgenommen — bleiben weit hinter den Riesendimensionen dieser gigantischen Stadt zurück. Die Zahl der Einwohner Neu-Yorks übertrifft mit einer halben Million die der britischen Hauptstadt. In Neu-York wohnen nicht weniger als 7 910 000 Personen, während die Bevölkerung Londons nach den Angaben der letzten vor kurzem vorgenommenen Volkszählung nur 7 496 000 beträgt.

Der regste Verkehr auf Erden herrscht auf dem Columbus-Circle in Neu-York. Im schwindelnden Wirbel fahren hier täglich 50 000 Fahrzeuge aller Art vorüber, während im Londoner Picadilly der ganze Verkehr von 30 000 Fahrzeugen abgewickelt wird. Was die Fußgänger betrifft, ist die Kreuzung von Broadway und Fullton am meisten belebt. Während der Werktage sieht man hier stündlich 113 000 Personen ihrer Arbeit nachgehen.

In Neu-York erheben sich bekanntlich die sieben höchsten Wolkenkratzer der Welt: eines dieser Gebäude, der Wolworth Building — in einer Stube dieses größten Palastes der Erde schreibe ich diese Zeilen — hat 59 Stockwerke über der Erde und sieben unterirdische Treppen. Allerdings gibt es noch unter diesem unterirdischen Palais zwei Eisenbahnstationen.

Neu-York breitet sich mit schier unglaublicher Geschwindigkeit aus. An allen Ecken und Enden dieser Riesenstadt wird gebaut, über den Palästen werden neue Stockwerke errichtet und in den Vorstädten entstehen fast von Stunde zu Stunde neue ungeheure Mietkasernen. Es klingt unglaublich, dennoch ist es wahr: alle 51 Minuten wird in Neu-York ein neues Haus fertiggestellt. Der Aufwand für Neubauten beträgt monatlich sechzig Millionen Dollar.

Die amerikanische Riesenstadt ist die Geldbörse der Erde. Der Umsatz der großen Geldinstitute in Neu-York beträgt jährlich 215 Billionen Dollar, das heißt ungefähr dreimal so viel, als in London. In Neu-York befindet sich auch die größte Sparkasse der Erde, in diesem Geldinstitut werden Ersparnisse von amerikanischen Bürgern in Höhe von 250,000,000 Dollar verwaltet. Die Hafenstadt in Neu-York ist bei weitem größer als Londons. Eine phantastische Fülle von Waren im Werte von 3 Billionen Dollar werden von hier aus nach allen fünf Weltteilen versendet. Nach der Statistik des Zollamtes soll der tägliche Umsatz 17 Millionen Dollar betragen. Jede zwanzigste Minute verläßt ein Schiff den Hafen oder kommt ein Dampfer an.

In den riesigen Fabriken, Werkstätten und Betrieben arbeiten 825,000 Personen. Ein zwölftel der gesamten Industrieprodukte der Erde wird in der gigantischen Werkstatt dieser wunderbaren Stadt hergestellt.

Aber nicht nur an Zahl der Arbeitsstätten, sondern auch an der der Vergnügungslokale gemessen, gebührt Neu-York unter den Großstädten die führende Rolle. Es gibt in dieser Stadt 184 Prosabühnen und 577 Kinos. Die Vergnügungslokale der Stadt fassen allabendlich ungefähr eine Million Personen.

Es ist bekannt, daß in Neu-York alle Religionen der Erde vertreten sind. In 1500 Kirchen wird täglich Gottes Hilfe nach dem Zeremoniell von 30 verschiedenen Religionen, fast in allen Sprachen der Welt angerufen. Es gibt in Neu-York 2,700,000 Protestanten, 1,500,000 Juden, 1,400,000 Katholiken.

Man sollte diese vielsagende Statistik mit der ziffernmäßigen Angabe der ungeheuren Masse von Bier, Wein und Likör, die in Neu-York trotz des Alkoholverbots jährlich konsumiert werden, abschließen. Seit dem Verbot gibt es aber keine amtliche Statistik, man muß sich daher mit der Feststellung begnügen, daß in der größten Stadt der Erde 3 Milliarden und 200 Millionen Liter Wasser täglich getrunken werden: kein Wunder, in der dortigen unerträglichen, betäubenden Hitze!

Pommerellen.

16. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Weiter vertagt.** Schon seit einiger Zeit schwebt vor dem hiesigen Gericht ein Verfahren gegen eine Anzahl ehemaliger deutscher Offiziere, welche nach ihrer Verabschiedung in die nächsthöhere Rangstufe befördert wurden. Nach mehrmaliger Vernehmung wurden sie freigesprochen; es wurde aber nochmals ein Verfahren gegen sie eingeleitet. Im vorletzten Termin fehlte einer der angeklagten Offiziere wegen Erkrankung. Der Termin wurde vertagt. Im letzten Termin, der kürzlich stattfand, war ein anderer Angeklagter wegen einer Reise ins Ausland am Erscheinen verhindert. Die Angelegenheit wurde wieder vertagt. *

e **Besetzung der Organistenstelle.** Nach der Ausweisung des Musikdirektors Elisat war die hiesige evangelische Kirchengemeinde ohne Organisten. Die Orgel wurde von einer Tochter des Pfarrers Jacob bedient. Neuerdings ist wieder ein Organist angestellt worden, der bereits sein Amt übernommen hat. *

e **Siedlungstätigkeit.** Nach einer neueren Bestimmung des zuständigen Ministeriums ist von dem Stadtgute Boeslershöhe eine Fläche von 700 preußischen Morgen zu Ansiedlungszwecken bestimmt. Bereits vor dem Kriege wurde in der Umgegend der Stadt mit Kleinsiedlungen begonnen. Zuerst wurde in Tusch in der Nähe des Güterbahnhofs eine Kleinsiedlung für Fabrikarbeiter und kleine Beamten geschaffen. Nach der Besiedlung der dortigen Fläche kaufte man in der vor den Toren der Stadt gelegenen Gemeinde ein größeres Areal zu Siedlungszwecken an, und es wurde eine ganze Anzahl von Baulichkeiten errichtet. Die Siedlungen wurden hauptsächlich an Arbeiter der großen Werke von Ventzki und von Herzfeld u. Viktorius vergeben. Gleich nach dem Kriege wurde mit der Siedlung fortgefahren. Die Stadt gab dazu das Gelände her, ihre Beamten hatten auch wohl die technische Leitung der Bauarbeiten in den Händen. An der Straße nach Mischke und an dem Feldwege nach dem Stadtgut Boeslershöhe wurde eine Anzahl Siedlergrundstückchen errichtet. Es handelt sich um Ein- und Zweifamilienhäuschen. Die meisten Baulichkeiten sind reine Zwerghäuschen mit kleinsten Räumen. Nach Friedensschluß wurde die Siedlung eingestellt. Die Siedlungstätigkeit hat bis jetzt geruht, soll aber nun weiter geführt und die Bebauung der angefangenen Häuserzeilen fortgesetzt werden. Ob in nächster Zeit zu Bauzwecken aber das nötige Geld wird flüssig gemacht werden können, muß unter Berücksichtigung der jetzigen Verhältnisse als fraglich gelten. *

A **Von der Weichsel.** Am Sonnabend nachmittag trieben noch einige Flösse stromab. — Die noch nicht nach Kongreß-Polen abgefahrenen Eisenteile der Kriegsbrücke, welche am rechten Ufer lagern, werden jetzt aufgeräumt. Durch Frühjahrshochwasser und Eisgang waren die Materialien zum Teil versandet. Sie werden von Sand und Schlick befreit und aufgeschichtet. Die Arbeiten zur Entfernung der im Strombett noch vorhandenen Brückenreste sind seit einiger Zeit vollständig eingestellt. *

× **Die polnischen Staatsbeamten evangelischen Glaubens** haben auf Anordnung der vorgesetzten Behörden ihre Kinder aus der evangelischen Volksschule nehmen und in der Schule mit polnischer Unterrichtssprache und katholischem Religionsunterricht anmelden müssen. *

* **Eine Festlichkeit zum Besten der Luftflotte** veranstaltete kürzlich die hiesige Abteilung der staatlichen Luftschutzliga auf der Fliegerstation. Geboten wurden Flugzeugbesichtigungen und -erklärungen, Wettfliegen, Pfandlotterie usw. Der Reinertrag belief sich auf 2374 zł. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Die geringe Hochwasserwelle hatte am Sonnabend ihren Höchststand erreicht und begann ziemlich schnell abzufließen. Sonntag früh war ein Wasserstand von 1,76 Meter über Normal, Montag früh nur noch 1,65 Meter. — An Schiffsverkehr war nur zu verzeichnen: Dampfer „Czartoryski Adam" fuhr mit zwei Kähnen mit Gütern nach Danzig. Eingetroffen sind zwei Traften, ferner haben einige weitere oberhalb der Stadt festgemacht. **

‡ **Der gestrige Sonntag** war wie sein Vorgänger vom Wetter wiederum außerordentlich begünstigt. Auf den Vorstädten und besonders im Stadtpark sah man Tausende von Spaziergängern und die Gartenlokale waren auch nicht schlecht besucht. Zu Wagen und Auto wurden auch die weitergelegenen Ausflugsorte vielfach aufgesucht. Ferner begab sich eine ansehnliche Flotte der beiden Rudervereine nach Leibitsch (Lubicz); an der Fahrt nahmen ein Einer, zwei Doppelzweier und fünf Vierer teil. Hoffentlich beschert uns der Herbst noch eine lange Reihe solcher schönen Tage, die wenigstens einigermaßen für den im großen ganzen unfreundlich gewesenen Sommer entschädigen. **

‡ **Posener Schüler,** und zwar 36 vom staatlichen Paderewski-Gymnasium statteten unter der Führung des Professors Dworzaczek am vergangenen Sonnabend unserer Stadt einen Besuch ab. Sie besichtigten die Hauptsehenswürdigkeiten wie Rathaus, Museum, die alten Kirchen usw. und fuhren gegen 7 Uhr abends wieder zurück. **

* **Briesen (Wąbrzeźno),** 13. September. In Bartoschewitz bei Briesen vergnügte sich eine Kinderschar mit dem Aufstellen kleiner Stiegen. Hierbei wurden dem siebenjährigen Konstantin Slotkowski die Zinken einer Getreidegabel in das Gesicht gestoßen. Der Knabe ist daran gestorben. Keines der Kinder aber will die verhängnisvolle Bewegung gemacht haben.

m **Culm (Chełmno),** 15. September. Mit vollem Recht konnte noch vor wenigen Jahren unsere Stadt eine Stadt der Schulen genannt werden. Sie besaß damals eine gut eingerichtete Volksschule, welche simultan war. In zwei modern eingerichteten Gebäuden war sie als Knaben- und Mädchenschule untergebracht. Die Knabenschule wurde von einem evangelischen und die Mädchenschule von einem katholischen Rektor geleitet. Das staatliche katholische Gymnasium wurde besonders von Katholiken auch aus anderen Landesteilen stark besucht. Die frühere städtische Realschule war in der letzten Zeit in eine staatliche umgewandelt und hatte in einem modernen Neubau vor dem Graudenzer Tor Aufnahme gefunden. Das ehemalige Schulgut, Vorwerk Gogolin, das früher dem Provinzial-Schulkollegium unterstand, wurde von der Stadt übernommen und verkauft. In das Gebäude der Realschule siedelte die höhere Töchterschule über. Diese war früher ein von der Stadt subventioniertes Unternehmen der Leiterin Fräulein Puppke und wurde dann von der Stadt übernommen. Vor ca. drei Jahrzehnten war in der Stadt auch noch die Kadettenanstalt, eine Unterrichtsanstalt zur Ausbildung von Offizieren, die später nach Köslin verlegt wurde. Sämtliche Schulen konnten von Schülern beider Konfessionen besucht werden. Heute ist es anders. Sie haben heute alle die polnische Unterrichtssprache. Von allen Schulanstalten sind für die deutschen evangelischen Kinder nur noch ein paar Klassen der Volksschule geblieben, welche bis dahin als eine selbständige, von einem Rektor geleitete Schule geführt wurde. Nunmehr soll eine Verminderung der Klassen und Anschluß an die katholische Volksschule stattfinden. Bald nach der politischen Umgestaltung wurde von den deutschen Eltern eine höhere Privatschule aus privaten Mitteln eingerichtet. Trotz der größten Schwierigkeiten war es möglich, sie einige Jahre lebensfähig zu erhalten. Leider mußte auf Anordnung des Schulkuratoriums bereits vor einiger Zeit die Privatschule geschlossen werden, und die Schüler zerstreuten sich nach allen Himmelsrichtungen. Die deutschen Kinder, denen früher so zahlreiche Bildungseinrichtungen zur Verfügung standen, sind jetzt übler daran, als früher die Kinder in dem kleinsten Städtchen, wo eine Privatschule für eine weitergehende Bildung sorgte.

* **Culm (Chełmno),** 15. September. Die in Nr. 213 gebrachte Mitteilung, daß das Rittergut Batlewo für 90 000 Dollar zu verkaufen ist, entspricht, wie uns Herr Georg Wegner, der Besitzer des Gutes, mitteilt, nicht den Tatsachen. Herr W. hat, wie er weiter schreibt, seine Absicht, Batlewo zu verkaufen, bereits seit einiger Zeit aufgegeben und ist auch mit seiner Forderung vorher niemals unter 100 000 Dollar heruntergegangen.

* **Dirschau (Tczew),** 13. September. In der Stargarder Straße hier wurde ein angeblich mit Kleie beladenes Fuhrwerk angehalten. Es stellte sich heraus, daß die Säcke nur oben mit Kleie gefüllt waren, darunter aber große Mengen Tabak enthielten. In der Expedition wurde dann noch ein weiterer Sack mit Tabakblättern vorgefunden. Insgesamt wurden 5½ Zentner Tabakblätter beschlagnahmt. Der Eigentümer ist noch nicht ermittelt.

* **Dirschau (Tczew),** 15. September. An einer Pilzvergiftung verstorben ist die 32jährige Arbeiterfrau Marianna Gozałka in Dirschauerruh. Bald nach dem Genuß der Pilze erkrankte sie schwer und verstarb schließlich unter großen Qualen. Der Fall berührt um so tragischer, als die Frau sich hier allein befand, da ihr Ehemann sich in Frankreich auf Arbeit befindet.

h **Górzno, Kr. Strasburg,** 14. September. Infolge Feststellung von Tollwut ist über den hiesigen Bezirk die Hundesperre verhängt worden. Außer Stadt und Abbau unterliegen noch die Ortschaften Miesionskowo (Miesiączkowo), Zaborowo, Zdroje, Ruda und Brinsk (Bryńsk) der Sperre. Diese dauert bis zum 30. November d. J. — In diesen Tagen haben verschiedene Landleute mit der Winteraussaat begonnen. Viele Besitzer sind aber noch mit der Heuernte beschäftigt, denn infolge der Niederschläge hat sich das Einernten sehr in die Länge gezogen. Mit dem Kartoffelgraben ist bereits der Anfang gemacht worden.

* **Konitz (Chojnice),** 15. September. Über ein zweites Autounglück bei Konitz berichtet das „Konitzer Tagebl.": Gestern in den Nachmittagsstunden unternahm Dr. Neumann von hier eine Spazierfahrt in seinem neuen Auto nach Osterwick. In dem Auto befanden sich außer Dr. N., der das Auto selbst steuerte, noch Frau Neumann und Pfarrer Wilms, Osterwick. Auf der Chaussee von Osterwick nach D. Zekzin kam das Auto infolge Auffahrens des einen Hinterrades auf einen harten, spitzen Gegenstand, wodurch der Reifen platzte, ins Schleudern und stürzte von der nach beiden Seiten abschüssigen Chaussee in den an dieser Stelle niedrigen Graben. Während Pfarrer Wilms aus dem Auto geschleudert wurde und mit dem Schreck davonkam, begrub das Auto die beiden anderen Insassen unter sich. Diese wurden per Auto in das hiesige Borromäusstift gebracht. Die Verletzungen sind nach Aussagen des Arztes nicht gefährlich.

Kleine Rundschau.

* **Unwetterkatastrophe in Estland.** Reval, 14. September. Hier hat ein furchtbarer Sturm gewütet, der besonders in der Gegend von Pernau ungeheuren Schaden angerichtet hat. Die Stadt wurde vollständig überschwemmt. Es werden auch zahlreiche Schiffskatastrophen sowie der Untergang von vier Dampfern mit der Besatzung gemeldet.

* **Anmarsch einer Mäuse-Armee nach Polen.** Von einer seltsamen Invasion sieht sich Wolhynien bedroht. Die ganze Umgegend von Podolsk ist von ungeheuren Massen von Feldmäusen überschwemmt, die langsam aber sicher gegen die polnische Grenze vorrücken. Angesichts der Gefahr haben die Gouverneure der bedrohten Provinzen dringende Telegramme nach Moskau gerichtet mit der Bitte, ihnen unverzüglich Gasapparate zu schicken, um der Armee der Nager, die von den von der Hungersnot bedrohten Provinzen der Ukraine heranziehen, durch Giftgase zuleibe gehen zu können. Der Charkower Berichterstatter der „Prawda" beschreibt eine der fünf gegen Wolhynien vorrückenden Mäusearmeen. „Man kann das Heer der Nager," heißt es dort, „schon an einer Entfernung von mehreren Kilometern erkennen, und zwar an den Tausenden von Raben, Krähen und Störchen, die über dem verseuchten Bezirk in der Luft kreisen. In der Nacht richten Eulen und Wölfe ein Blutbad unter den heranmarschierenden Nagern an; aber die Zahl der Mäuse scheint sich trotzdem, je weiter sie vorrücken, zu vergrößern. Sie marschieren in einer Frontbreite von einem Kilometer bei einer Tiefe von drei Kilometern. Die Bevölkerung der Orte, die an der Straße dieses Anmarsches liegen, ist gezwungen, ihre Häuser fluchtartig zu verlassen."

Landwirtschaftliches.

Die erste Herbstauktion der Danziger Herdbuchgesellschaft findet am 15. und 16. Oktober in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne 1, statt. — Außer 35 sprungfähigen Bullen kommen 100 hochtragende Kühe sowie 100 hochtragende Färsen, außerdem 60 Eber und Sauen der großen weißen Edelschwein- und veredelten Landschweinrasse von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft zum Verkauf. Unter den Bullen befinden sich mehrere mit ersten und zweiten Nachzuchtprämien und ersten Formenpreisen ausgezeichnete vier- bis fünfjährige Stammbullen, die in ihren Herden abgedeckt haben, und schon dadurch allein ist ein Besuch der Auktion empfehlenswert. Auch unter den weiblichen Tieren befindet sich gutes Material. Sehr gut zusammengestellt sind die Kollektionen der Danziger Schweinezuchtgesellschaft, deren Tiere auf höchste Leistung gezüchtet sind. Das Zuchtgebiet ist seit Jahren völlig frei von Seuchen aller Art. Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Zoll-, Grenz- und Paßschwierigkeiten bestehen nicht. — Kataloge mit allen näheren Angaben versendet kostenlos die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.

Thorn.

Graudenz.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Sonntagsjungen
zeigen in dankbarer Freude an 20840
Erik von Witzleben
Stefanie von Witzleben
geb. Götz von Olenhusen.
Liszkowo bei Łobżenica, d. 14. 9. 24.
Großpolen.

Poln., franz. u. engl. Unterr. f. Kind. ert. 10951
ul. Św. Trójcy 1a, II.

Vollwaise 17jährig, hübsch, ev., gebild., sehr fleiß. u. fromm, möchte zu älterem Ehepaar an Kindesstatt. Off. unt. **A. 11026** a. d. G. d. Z.

Nehme **Wäsche** an zum **Ausbessern** in u. außer dem Hause. Zu erfr. in d. Gst. d. Z. 11056

Gesucht
Kürschner-Geselle
von sofort.

Meldungen persönlich (4. Etage). 20843

Chudziński & Maciejewski
Bydgoszcz, Gdańska, Ecke Dworcowa.

Heute nachmittag 3¼ Uhr entriß uns der Tod nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin

Marie Kohnert

im blühenden Alter von 23 Jahren.
Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, tiefbetrübt an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Johann Kohnert nebst Frau.

Wiąg, den 13. September 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. September, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 10822

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska **150** *Danzigerstr.*

Fernruf Nr. 1355.

20146

Nach fast einjährigem, tapfer getragenem Leiden verschied am 13. d. Mts. unser Mitarbeiter

Wilhelm Sommerfeld

im 43. Lebensjahre.
Wir verlieren in ihm einen alle Zeit pflichttreuen Beamten und Kollegen, dessen Andenken bei uns fortleben wird. 20819

Die Gesellschafter und Angestellten
der Firma Ludwik Kolwitz, Sp. z o. p.

I. Reisender

für Bromberg u. Umgebung
gesucht.

Ceratinpixwerke G. m. b. H.
Danzig-Langfuhr.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns von allen Seiten bei dem Hinscheiden meines Mannes, unseres Sohnes zuteil wurden, sagen wir unseren 20834

aufrichtigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Otto von Hantelmann.

Von der Reise zurück. 11055
Dr. Meyer, San.-Rat.

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 20777
Zähne, Plomben, Brücken
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Wilh. Matern
Dentist 20147
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Szubin.
J. Czarnecki, Dentist.
:: Sprechstunden ::
täglich von 9—4 Uhr. 10982

Tanzunterricht.

Beginn neuer Kurse für **Anfänger u. Fortgeschrittene** in allen **Tanz-Neuheiten.**
Anmeld. auch zum **Privat-Unterricht** nimmt tägl. von 11—1 und 4—7 Uhr entgegen. 20611
H. Blaesterer Lehrerin der Tanzkunst, Dworcowa (Bhfstr.) 3.

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 3—7 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 18531

Offene Stellen

Gesucht z. 1. 10. akad. gebildeter 20842
Hauslehrer
mit poln. Unterrichts-Genehmigung. Näher. brieflich. Gefl. Anerbietungen an
Gohlke, Strzeszkówko bei Mieścisko.

Wegen Todesfall frei
Ober-Inspektor-stelle auf großem Rübengut.
Verh. Bewerber woll. sich melden unter **C. 20841** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Werkmeister
gesucht. 20783
Bydgoska fabryka papy, E. Aron u. Co. Tow. Kom.
daw. Robert Aron.

Zahntechniker oder Technikerin
perfekt in Metall und Kautschuk, sucht 11050
S. Petrykowski, Dentist, ul. Sniadeckich 41.

Suche zum 1. 10. 24 ein. **Maschinenmeist.** (Schmied od. Schlosser).
Mühle Kamień, Pomorze. 11040

Büfettier
kann sofort eintreten. Zeugnisse und Bild erbittet 20821
„Grand-Café", Brodnica, (Strasburg) Pomorze.

Suche für sofort oder 1. 10. 24 tüchtig., ehrl., kautionsfähigen
Fischer
welcher in meiner Abwesenheit selbständig arbeit. versteht. Monatliches Gehalt nach Vereinbarung. Meldung. unter **J. 20719** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Chauffeur
mit langjährig., guten Zeugnissen, bewandert m. elektr. Anlage und Installationsarb., unverh. bevorzugt. 20797
Bewerbungen an
v. Loga.
Wichorze, pw. Chełmno Bahnst. Cepno.

Suche älter., verh., nücht., tüchtig. 11003
Schuhmachergesellen.
Vertreter d. Meisters. Dauernde Stelle.
A. Borkowski, Schuhmachermstr., **Solec,** pow. Bydg.

Selbständ. Müller
welch. auch Gasmotor bedienen kann, verlgt.
Młyn Zofin, poczta Fordon. 11034

Einen tüchtigen
Schmied
stellt für dauernd ein Fa. **„Rika"**
Budowlane Tow. Akc., Bydgoszcz, 20838
ul. Marcinkowskiego 9.

Möbelpolierer
stellt ein 20850
G. Habermann, Möbelfabrik, Unji Lubelskiej 9/11.

---

1 Nachtwächter
wird verlangt. 20848
Julius Brilles, Tow. Akc.

Fleischerlehrling
Sohn achtbar. Eltern, mögl. von außerhalb, nimmt in die Lehre
Rudolf Sommer, Fleischermeister,
ul. Gdańska 27. 11049

---

2 Arbeitsburschen
sucht 11063
Tischlerei **B. Balcerek,** Okole, Grunwaldzka 93.

Von sofort ein
Laufbursche
gesucht. 20851
Rechtsanwalt **Spitzer,** Wały Jagiellońskie 10.

Suche für bald
Kindergärtnerin
1. Klasse
m. Unterrichtserlaubn. für 3 Knaben von 8, 6 und 3 Jahren. 20790
Oehlrich, Mała Turza, p. Płośnica, Kr. Soldau.

Suche zum 1. Oktober erfahrene, tüchtige
Wirtin
für groß. Gutshaushlt. Bewerbungen u. Gehaltsforderungen an Frau Rittergutsbes.
Nehring, Kraplewice b. Laskowice (Pomorze)
20753

Frauenschule Szczerbięcin,
(Scherpingen), Rukosin Kreis Dirschau (Tczew), sucht zum 1. 10. 1924 tüchtige, gewissenhafte, gebildete 26660
Hausdame
oder **Lehrerin,** die befähigt ist, entweder d. Koch-Unterricht oder Handarbeitsunterricht zu übernehmen (einschließlich Schneidern u. Wäschenähen). Ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüchen 2c. erbittet die **Vorsteherin.**

Jüngere
Empfangs-Dame und Lehrfräulein
per sofort oder später **gesucht.** 20824
Atelier Viktoria Inh.: **A. Rüdiger, Gdańska 19.**

Wir suchen p. sofort eine tüchtige
Korrespondentin
welche der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist u. in beiden Sprach. stenographiert. Offert. unt. **O. 20749** an d. Geschäftsst. d. Z.

Tücht. Verkäuferin
für mein Fleisch- und Wurstwarengesch., der deutsch. u. poln. Spr. mächt., verl. per 1. 10.
Rudolf Sommer,
ul. Gdańska 27. 11043

Suche von sofort für m. Fleisch- u. Wurstw.-Gesch. eine branchekundige, durchaus tüchtige
Verkäuferin.
A. Frohwerk, Fleischermstr., Król. Jadwigi 12.
10868

Selbständige 11078
Putzarbeiterin
für mittl. Putz bei fr. Station von sofort ges.
L. Malinowski, Gruczno p. Swiecie.

Zu bald od. 1. Oktob. gesucht **gewandtes**
Serviermädch.
auch im Nähen und Glanzplätten bewand. oder unverheirateten
Diener
m. nur besten Zeugniss.
Ritterg. Przybyszewo pow. Leszno. 20381

Zum 1. 10. gesucht für den ländl. Haushalt einer alleinlebend. alten Dame gebildet., evang., sehr erfahren.
Fräulein.
Empfehlungen u. Gehaltsforderungen erbeten. 20839
Frau Henriette Gerlich
Bankau b. Warlubien, Pommerellen.

Anständig., zuverläss. **14-16 jähr. Mädchen** f. ein. 2½ jähr. Knaben per sofort gesucht. 20833
Wollmarkt 4, 2 Trp.

Suche zum 1. Oktober erstes 20826
Stubenmädchen
und **Küchenmädchen.** Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an Frau Rittergutsbes. **Falkenthal, Slupowo, bei Mrocza, p. Bydgoszcz.**

Suche zum 1. Oktober tüchtiges, gewandtes
Stubenmädchen
Frau von Bahl,
Stołężyn, Post Wapno, (Wągrówiec). 20791

Dienstmädch. für alles, das auch kochen kann, von sofort oder vom 1. 10. **gesucht.** Zeugnisse erw. **Frau Fridman, Szpitalna 8.** 11060

Jg. Dienstmädchen
für alles, v. sof. od. spät. ges. **Frau Popokawska, Ustronie 11, I.** 11061

Kinderl. Ehep. sucht v. sof. ein **Dienstmädchen Danzigerst. 85, 1 Tr. r.**

Ein jüngeres, besseres
Aufwartemdch.
von 8 bis 4 Uhr von sofort gesucht. 11036
Hermann Voigt nast., Bernardyńska 5.

Mädchen
vom Lande, ehrlich, ev., kinderlieb, für kl. Haushalt (1 Kind) z. 1. 10. gs. Bew. sind unt. **D. 11030** a. d. Gst. d. Z. zu senden.

Stellengesuche

Erfahrener Kaufmann,

bisher Leiter eines Fabrik- u. Großhandelsbetriebes, sucht ähnlichen, seinen Fähigkeiten entsprechenden Wirkungskreis. — Es kommt auch stille oder tätige 11059

Beteiligung

mit bescheidenen Mitteln in Frage, wozu im Fall großer Kontorraum mit Fernsprecher verfügbar wäre.
Angebote unter **J. 11059** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Kaufm. s. ab 1. 10. 24 Stellung als
Reisevertreter
für Oberschl. u. Galizien. Off. u. **G. 10931** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Beamter
ledig, 26 J. alt, evgl., poln. Staatsbürg., m. mehrjähr. Praxis, in allen Zweigen d. Landwirtsch. erfahr., beider Landesspr. in Wort u. Schrift mächtig, sucht auf gr. Besitz selbständ. Stellung oder direkt unter Chef. Off. unt. **N. 20734** a. d. Gst. d. Z.

Gebild. Herr, 30 J., ev., mehrj. landw. Praxis, sucht 1. 10. oder später Stellung als
Beamter.
Offerten unt. **E. 20847** an die Geschäftsst. d. Z.

Zimmerpolier
tüchtig im Fach, mit langj. Zeugn., eben als Feldwebel dauernd beurlaubt, bew. i. Zeichn., Rechn. sow. sämtl. Büroarb., sucht Stellung bei Bauunternehmer oder Sägewerk als **Platzmeister** od. and. **Beamter.** Gefl. Antr. unter **G. 11046** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Maschinist Heizer
(Maschinenschlosser)
sucht vom 1. 10. 24 oder später Stellung, zurzeit Werkmeister auf einem Sägewerk, vertraut m. Dampfkesseln, Dampfmaschin., Lokomobilen, sowie elektr. Licht- u. Kraftanlagen, führt sämtl. Reparaturen selbständ. u. fachmännisch aus, am liebst. auf einem Sägewerk, Mahlmühle od. größ. Landgut. Off. bitte unt. **D. 20844** a. d. Gschst. d. Z.

Jg. Gärtnergehilfe
sucht zur Vervollkommnung in Topfpflanzenkultur sofort oder später Stellung. Offert. unt. **U. 11012** an die Gst. d. Z.

Suche für m. Sohn, Obersek., Eleve, v. 1. Okt. ab Stellung als 20740
Eleve
(2. J.) auf größer. Gute.
Miedzichowo,
pow. Nowy Tomyśl,
Herrmann, Pfarrer.

Suche für meinen Sohn, der Lust hat, die **Müllerei** zu erlernen,
eine passende Stelle
auf **Dampf- oder Wassermühle. Aug. Biellusch, Bukgoralski** b. Jabłonowo, Pomorz.
20801

Stenotypistin
Anf., der dtsch. u. poln. Spr. mächtig, gleichz. m. Maschinenschr. vertr., sucht Stellg. ab 1. 10. od. sofort. Offert. unt. **B. 11027** a. d. Gst. d. Ztg.

Büfettfräul. sucht Stelle zum 1. 10. 24. Gute Zeugn. vorh. Off. u. **H. 11047** a. d. G. d. Z.

Geb. hauswirtschaftl., erfahr. **Fräulein** sucht Wirkungskreis i. Bromberg, b. einz. Person. Off. u. **N. 10936** a. d. G.

Suche Dauerstellung als
Wirtschafterin
am liebsten bei älterer Herrschaft od. alleinst. Herrn. Habe sehr gute Zeugnisse. Angeb. an Buchdruckerei **Brewing** in Nakło erbeten. 20774

Waise sucht Stellg. als **Wirtsch.** i. frl. Haushalt von sof. Gute Zeugn. vorh. Meldung. unter **W. 11023** a. d. Gst. d. Ztg.

Alleinst. evgl. **Fräulein** aus **bess.** Familie, in allen Zweigen d. Haushalts erfahren, sucht selbst. Stelle als
Wirtschafterin.
Offerten unt. **E. 11044** an die Gschst. d. Z. erb.

---

2 junge Mädchen
wünschen vom 1. 10. oder 15. 10. auf einem Gut die
Wirtschaft
zu erlernen. Familienanschl. erwünscht. Off. sind zu richten unter **B. 20796** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

An- u. Verkäufe

Gutsbesitzer!
Tausch-Gelegenheit!

Eine wundervolle Besitzung in der Stadt Bydgoszcz (Bromberg), bestehend aus mehreren Wohnhäusern mit freier 7-Zimmer-Wohnung, einem großen Fabrik-Gebäude, Pferdeställen und anderen Räumlichkeiten nebst **einem ca. 13** Morgen großen, wundervollen Obst- und Gemüsegarten, sowie Karpfenteichen und eigener Wasserleitung, **vertausche gegen ein Gut in Pommerellen oder Posen.** Eventuelle Preisunterschiede können verhandelt werden. Das Grundstück ist besonders als behaglicher und rentabler Ruhesitz geeignet. Elektrische Haltestelle vor dem Hause. Das Fabrikgebäude kann jederzeit sehr günstig verpachtet werden. Offerten unter **L. 10997** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fahrradgeschäft

1tes am Platze, ohne Konkurrenz, prima Existenz, kompl. mit Werkstatt, 25 Jahre bestehend, anderer Unternehmen halber zu jedem annehmbaren :: **Preise sofort zu verkaufen.** :: 11001
Hieronymus Dahlke, Łabiszyn, pow. Szubin.

---

1 Landaulet u. 1 Schlitten
sofort preiswert zu verkaufen. 11053
Adam's Cigarrenfabriken,
Bydgoszcz, Dworcowa 44.

Zwei gute
Arbeitspferde
stehen zum Verkauf.
Mühle Ruda
bei Waldowo szl., pow. Chełmno. 20829

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 20265 auch auf Teilzahlung
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Modern. **Mahagoni-Schlafzimmer** preiswert z. verk. **Koszciuski** (Königstr.) **56.** 11029

Zu verk.: 1 Küche, kpl., 1 Schlafz., vsch. Möbelstücke, Küchengeschirr u. a. m. Zu erfr. 11032
Chrobrego 23, 1 Tr., l.

Eine neue, weiße **Kücheneinrichtung** zu verk. **Sobieskiego 9,** Hof, Fabrikräume. 11069

Neue Pelze ohne Bezug, **echte sibirische Katzen,** preiswert zu verk. **Sienkiewicza 19,** links, von 3—6. 11051

Mehr. P. H.- u. D.-Sch., neu, Größe 41, zu verkf. **Komiss.,** Danzigerst. 151
11037

---

4 **Furnierböcke,** in gutem Zustande zu verkf. **Mazurkiewicz, Chrobrego 16.** 11052

Zobelsche Drehrolle
z. kauf. ges. Off. u. 5175 an **C. B. „Expreß".**

---

1 Buttermaschine
1 Zentrifuge
(gebraucht) preiswert zu verkaufen 20716
Św. Trójcy 15, Laden.

Frauenhaar
kauft 19294
Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Wohnungen

Ausschneiden u. Aufbewahren! 20309
Zur gefl. Erinnerung u. evtl. Berücksichtigung in vorkommenden Fällen Vertretung in sämtl. Mietsangelegenheiten vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu, sachgemäße Häuserverwaltung, Briefwechsel in poln. u. deutsch. Sprache, sowie Gesuche, Anträge, Reklamationen u. dgl. an Behörden übernimmt u. erledigt umgehend u. gewissenh. „Büro WAP" Gdańska 162, Tel. 1429.

Wohnungstausch
Danzig — Bromberg.

Tausche meine **6-Zimmerwohnung** mit sehr reichlichem Nebengelaß und Obstgarten in **Danzig,** beste Lage, gegen eine **Wohnung in Bromberg.** Näheres zu erfahren 11058
Gdańska 71, im Laden. Telefon 317.

Direktor eines größeren Unternehmens sucht v. sofort eine schöne **5-Zimmer-Wohnung** mit sämtl. Bequemlichk. i. Zentr. d. Stadt, wie: Zacisze, Paderewsk., 20. styczn., Mickiew. 2c. Offert. unter **H. 10988** an die Geschäftsst. d. Z.

2-4 Zimmer Wohnung
per bald oder später geg. zeitgemäße Miete **gesucht.** Renovierung wird evtl. übernomm. Gefl. Offerten unter **W. 20818 a. d. G. d. Z.**

Eine **3-Zim.-Wohng.** nebst Möbeln u. Zubehör sof. abzugeben. Offert. unt. **K. 11062** an d. Geschäftsst. d. Z.

---

2 Zimmer
f. Bürozwecke gibt ab 11031 **Jagiellońska 29, I.**

Kleiner 10986
Laden
in der Altstadt sof. od. später zu mieten ges. Off. u. 5178 a. d. **Ann.-Exp. C. B. „Expreß".**

Suche
Laden
geeig. für ein Kolonialwaren-Geschäft v. sof. od. spät. Offert. unter **M. 11066 a. d. G. d. Z.**

Möbl. Zimmer

Beamtin s. ein gut **möbl. Zim.** Nähe Bahnhofstr. Bett. u. Wäsche vorh. Gfl. Off. u. **R. 11007** a. d. Gst. d. Z.

Herr von außerhalb, der häufiger geschäftl. in Bromberg zu tun hat, sucht ungeniertes **möbl. Zimmer,** mit separ. Eingang. Zentr. der Stadt. Angeb. u. **K. 10876** an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer zu verm. **Pomorska 31, I,** r. Eing. Mazowiecka.

Möbl. Zimmer mit Pension, v. s. an Herrn z. vermt. **Cieszkowskiego (Moltkestr.) 5, p., l.** 11057

---

2 elegant möbl. **Zimmer** m. elektr. Licht, ebenso **1 Pferdestall** f. 2 Pf., dgl. evtl. **Autogarage** i. Zent. d. Stadt z. verm. Off. u. **L. 11065** a. d. G.

Pensionen

Erholungsbedürftige
find. angen. Landaufenthalt in waldreicher Gegend. Zu erfragen **Zacisze 4,** ptr., r. 11066

Guter Privat-Mittagstisch 11035
Promenada 39, II.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. September.

§ **Vermögenssteuer.** Die zweite Rate der Vermögenssteuer ist in doppelter Höhe der ersten Rate zu zahlen in zwei gleichen Teilen. Der erste Teil dieser zweiten Rate ist zu entrichten in der Zeit vom 10. September bis 10. Oktober d. J., der zweite Teil vom 10. November bis 10. Dezember d. J. Die auf Rechnung der Vermögenssteuer eingezahlten Vorschüsse werden nicht auf diese zweite Rate verrechnet. Das Gesetz sieht eine Verrechnung zu späteren, noch nicht festgesetzten Zeitpunkten vor. Die zweite Rate darf zusammen mit der ersten Rate und den im voraus eingezahlten Vorschüssen (im Dezember, Februar und März) nicht die Gesamtsumme der Steuer überschreiten.

§ **Die Beibringung der Lebensbescheinigungen für Versorgungsempfänger** führt zu größeren Schwierigkeiten, wenn die Betreffenden in Orten wohnen, wo sich keine deutsche Vertretung befindet. Die Reise zur nächsten deutschen Vertretung ist in den meisten Fällen mit größeren Unkosten verknüpft, die den Versorgungsempfängern nicht zugemutet werden können. Es ist daher zur Erwägung gestellt worden, die Feststellung der deutschen Reichsangehörigkeit und die Ausstellung der Lebensbescheinigung aus Billigkeitsgründen nach Möglichkeit zu vereinfachen. Die zuständigen Fachminister des Deutschen Reiches haben sich daraufhin damit einverstanden erklärt, daß die Lebensbescheinigungen von zuständigen ausländischen Ortsbehörden erteilt oder durch Auskünfte der Vorstände angesehener Vereine oder ortsangesessener Pastoren ersetzt und diese Lebensbescheinigungen und Auskünfte im Einzelfalle von der zuständigen deutschen Auslandsvertretung mit dem Anfügen legalisiert werden, daß der Versorgungsempfänger im Besitz der deutschen Reichsangehörigkeit ist.

§ **Ein hübsches kleines Schaustück,** das in einem Ladenfenster der unteren Danzigerstraße ausgestellt ist, zieht gegenwärtig die Aufmerksamkeit auf sich, wie die ziemlich lebhafte Anstauung der Passanten beweist. Ein an dünnen Drähten aufgehängtes Metallkännchen läßt ununterbrochen einen dicken Strahl Kaffee in eine darunter auf einem Blechkasten stehende Tasse hineinfließen, die, schon bis an den Rand gefüllt, doch nicht überläuft. Ein Zufluß zur Kanne ist nicht zu entdecken. Das Rätselraten hin und her und das Lauschen nach den diversen Erklärungen anderer ist den Beschauern offenbar eine recht angenehme Abwechselung beim abendlichen Lustwandeln. Einer oder der andere wird dem Trick schon auf die Spur gekommen sein. Vielleicht ist die Lösung des Rätsels gar nicht so schwierig, wie die Sache aussieht.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

* * *

dr **Fordon,** 15. September. Am gestrigen Sonntag veranstaltete die hiesige „Frauenhilfe" im Krügerschen Saale einen Wohltätigkeitsbazar. Schon nachmittags 3 Uhr wurden die, dank der großen Opferwilligkeit der Mitglieder, sehr reichhaltig ausgestatteten Stände der Besichtigung freigegeben. Sehr bald wurde von der jüngeren Welt mit großer Ausdauer der „Konditorei" zugesprochen, während die gesetzten Herren, nachdem sie sich am Büfett gütlich getan hatten, die „Magentropfenecke" bevorzugten. Eine Handarbeitsbude und ein Gemüseladen bot den sorglichen Hausfrauen Gelegenheit, gute Einkäufe beim „billigen Mann" zu tätigen. Da der Saal überfüllt war, wurden die Stände in kurzer Zeit fast vollständig ausverkauft. Eine Verlosung von lebendem Geflügel und den verschiedensten Gebrauchs- und Nippsachen brachte auch ein rundes Sümmchen in die Kasse. Abends wurden Genüsse für Auge und Ohr geboten, die allerdings unter der Störung der elektrischen Beleuchtung und der dadurch eingetretenen Verwirrung erheblich litten. Nachdem zunächst der Gesangverein zwei Lieder zu Gehör gebracht hatte, folgte ein Singspiel „Der Roman in der Waschküche", von den Damen Neumann, Schmidt und Czubek sehr nett dargestellt. Nach einem sehr beifällig aufgenommenen Klaviersolo des Herrn Rosenow wurde zum Schlusse ein Einakter „In der Riesenbaude" von bewährten Kräften des Städtchens in flotter Weise aufgeführt. Nach herzlichen Dankesworten an die Mitarbeiterinnen, die mit Fleiß und Ausdauer an dem Ausbau des Bazars gearbeitet haben, schloß die Vorsitzende, Frau Ganga, den wohlgelungenen Abend.

* **Inowrocław,** 15. September. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise verlangt: Butter 2,20 Zł., Eier 2 Zł., Weißkäse 50 Gr., Mohrrüben 10 Gr., Gurken 10—20 Gr., Weißkohl 25 Gr. (Kopf), Blumenkohl 15—20 Gr., Rotkohl 40 Gr. (Kopf), Kohlrabi 75 Gr. (Mandel), Zwiebeln 30 Gr. (Bündchen), Pilze 5 Gr. (Maß), Kartoffeln 2,50—3 Zł. (Zentner), Birnen 15 Gr., Äpfel 10—25 Gr., Pflaumen 20—30 Gr., Tomaten 30 Gr., Gänse 6 Zł., Hühnchen 2,50—3 Zł. (Paar), Tauben 1,50 Zł. (Paar), Enten 3,50 bis 4 Złoty.

* **Posen** (Poznań), 15. September. Hier sowie in Gnesen und Lissa ist heute ein allgemeiner Buchdruckerstreik ausgebrochen. Mehrere Zeitungen erscheinen in verkürzten Notausgaben. Die „Pos. N. N." bemerken bei ihrer Mitteilung über den Streik, es sei zu hoffen, daß die Verhandlungen bald zur Beilegung des Streiks führen werden.

* **Posen** (Poznań), 13. September. Von einer Gastreise zurückgekehrt war gestern aus Konitz eine aus Männern und Frauen bestehende sechsköpfige Diebesbande. Sie hatten dort mit einem Bombenerfolge gearbeitet, denn zum Fortschaffen ihrer Beute vom hiesigen Bahnhofe mußten sie sich eines Wagens bedienen. Sie entgingen aber, da sie bei der Polizei längst auf das vorteilhafteste angeschrieben sind, der Aufmerksamkeit der Polizeibeamten nicht, und diese griffen, als die Diebe und Hehler glücklich in sicherem Port gelandet waren, zu. Die Beute, die sie beschlagnahmten, war recht reichhaltig und wertvoll; sie bestand aus 10 Stücken schwarzem Oberleder, Damenmänteln, Stoffen und vielen anderen Sachen. Einer der Spitzbuben war kürzlich aus dem Gefängnis entsprungen. — Der Bau einer neuen städtischen Badeanstalt vor dem Eichwaldtore schreitet rüstig vorwärts und macht allerdings insofern große Schwierigkeiten, als das Gelände zum Schutz gegen Hochwassergefahr um 6 Meter erhöht werden muß. Die Anstalt soll im nächsten Sommer fertiggestellt sein und wird aus einer Sommer- und einer Winterbadeanstalt bestehen. Die Baukosten sind auf rund 200 000 Złoty berechnet.

* **Posen** (Poznań), 15. September. Hier hatten neuerdings zwei jüngere Bankbeamte, einer im Alter von 19, der andere von 26 Jahren, die bei einer polnischen Bank beschäftigt sind, die Aufmerksamkeit ihrer Vorgesetzten durch den gewaltigen Aufwand, den sie trieben, auf sich gelenkt. Der 19jährige hatte sich, abgesehen davon, daß er stets sehr elegant gekleidet ging, ein Auto und sogar eine Villa gekauft. Der ältere hatte in Kattowitz auf eigene Faust ein großes Geschäft eröffnet, das seine häufige Abwesenheit aus Posen bedingte. Bei einer Prüfung des Depots stellte sich nun heraus, daß die beiden jungen Herren sich daran bereichert und mit dem Geld der Bank operiert hatten. Der 19jährige mußte deshalb Freitag früh unter scharfer Bedeckung in eleganten Lackschuhen den Weg ins Untersuchungsgefängnis antreten. Die Verhaftung des zweiten, der wieder einmal auf Reisen abwesend ist, steht bevor.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 13. September. Der Lodzer Magistrat hat endgültig beschlossen, Anfang des nächsten Jahres mit dem Bau der Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen in Lodz zu beginnen. Der Magistrat will angesichts der hohen Verzinsung des ausländischen Kapitals den Bau mit eigenen Mitteln durchführen. Die Wasserleitung ist für eine Bevölkerung von 1½ bis 2 Millionen berechnet, mit der höchsten Produktivität von 150 000 Kubikmeter in 24 Stunden. Das Wasser wird geschöpft: aus dem Blauen Quell (etwa 25 000 Kubikmeter), aus der Pilica bei Tomaschow (etwa 75 000 Kubikmeter) sowie durch Brunnen und Wasserbehälter in Smardziewice und Lubiaszow (etwa 50 000 Kubikmeter). Da eine Entfernung von 49 Kilometern zu überwinden und das Wasser 150 Meter zu heben ist, sind zwei Pumpstationen geplant: die erste bei Tomaschow wird das Wasser 77 Meter hoch heben nach dem Sammelbecken in Rokiciny, und die zweite in Rokiciny wird das Wasser um 73 Meter heben nach dem Hauptbecken in Budy Stokowskie bei Lodz. Von diesem Reservoir aus wird das Wasser in Röhren nach der Stadt geleitet werden.

* **Lodz,** 15. September. In der Fabrik von Joseph Szymanski hatten die Arbeiter festgestellt, daß eine gewisse Wanda Witkowski, Arbeiterin derselben Firma, jedesmal den Kaffee, der auf dem Ofen aufgewärmt wurde und der einem ihrer Kollegen angehörte, austrank. Die Arbeiter beschlossen der W. einen bösen Streich zu spielen und gossen die Flasche voll Lauge. Nach Genuß der heißen Lauge mußte die W. nach dem Krankenhause in der Drewnowskastraße gebracht werden. Ihr Zustand ist sehr ernst. Zwei Arbeiter wurden verhaftet.

* **Czenstochau** (Częstochowa), 13. September. Gestern wurde vor dem Gericht gegen Kapitän Stanislaw Kumorek verhandelt, der am 13. Dezember 1922 hier die Frau eines Leutnants auf der Straße belästigt und am 17. April 1923 auf den Kapitän Petrykowski geschossen und ihn am Kopfe verwundet hatte. Das Gericht beschloß nach der Rede des Rechtsanwalts Braun, in Anbetracht des Gutachtens der psychiatrischen Ärzte, den Angeklagten mit Rücksicht auf seine Unzurechnungsfähigkeit freizusprechen. Der Staatsanwalt hat gegen das Urteil Revision angemeldet

Aus dem Gerichtssaale.

*— **Der „Löwe von Vorpommern".** Sonntag nachmittag auf einem Berliner Rummelplatz. Hochbetrieb. Trompetensignale hallen von der Ringkämpferbude herüber. „Hereinspaziert!! Für nur 20 Pfennige erleben Sie den Entscheidungskampf des „Löwen von Vorpommern" gegen den „Stier von Thüringen"! Hundert Rentenmark zahlt der Löwe von Vorpommern demjenigen, der ihn im griechisch-römischen Stil auf beide Schultern legt. Treten Sie nur näher, junger Held!" — Der mit „junger Held" Angeredete tauscht mit seinen Freunden verschmitzte Blicke und tritt vor. „Also hundert Mark kriej'ck, wenn ick ihm leje!" Der Budenbesitzer betrachtet den stämmigen Mann aus dem Publikum, der die Herausforderung angenommen hat, etwas unsicher und will sein Wort zurücknehmen. Aber die Schaulustigen fangen an zu murren, und um die Sicherheit seines Geschäfts nicht zu gefährden, muß er den Kampf zwischen dem Löwen von Vorpommern und dem unbekannten Mann aus dem Volke zulassen. Um es gleich zu sagen: Es wurde keine Sensation, denn der Löwe von Vorpommern, der schon den ganzen Sonntag über mit seinen Kollegen Stärkung aus der Schnapsflasche gesogen hatte, lag schon nach wenigen Minuten auf beiden Schultern, und sein Besieger forderte nun von ihm die als Kampfpreis ausgesetzten hundert Mark. Schweren Herzens mußte der Budenbesitzer seine Brieftasche ziehen und den Kampfpreis bezahlen, denn der Löwe war nach seiner Niederlage rasch und unbemerkt vom Rummelplatz verschwunden, und die Freunde des Siegers nahmen, als sie von seiner „Flucht" hörten, eine so drohende Haltung ein, daß weder der Stier von Thüringen noch irgendein anderer der starken Männer in der Bude es wagte, ein Wörtchen zu riskieren. — Diese Niederlage des Löwen von Vorpommern, der im gewöhnlichen Leben Karl Schulze heißt, hatte jetzt ein Nachspiel vor dem Berliner Gewerbegericht. Als der Löwe nämlich, nachdem die Luft wieder rein war, auf den Rummelplatz zurückkehrte, um seine Gage bei dem Besitzer der Bude zu erheben, erklärte dieser, ihm nichts zahlen zu können, da er ihn um 100 Mark geschädigt habe. Der Löwe ging deshalb zum Gericht und klagte. In der Verhandlung kam es zu erregten Auseinandersetzungen. Der beklagte Budenbesitzer erklärte nämlich, daß der Löwe von Vorpommern vollständig betrunken gewesen sei, als er den Kampf antrat. Der Kläger bestritt das sehr energisch. Außerdem habe er (der Kläger) den Unbekannten gar nicht herausgefordert und hätte ihm auch nie und nimmer 100 Mark für den Kampf geboten. Das hätte der Budenbesitzer alles aus eigenem Antrieb gemacht. „Wenn ick hundert Mark blechen sollte, Herr Jerichtsrat", so meinte der Löwe zum Schluß, „dann hätt' ick mir mit dem Mann nie nich ingelassen. Ick kenn die Brieder schon, von wejen Knorke! — Jejen die kommt unsereener nicht an!" Woraus ersichtlich ist, daß auch die Löwen von Vorpommern, die Stiere von Thüringen und ihresgleichen keineswegs Herkulessöhne sind, sondern sehr wohl wissen, mit wem sie ihre Kräfte messen dürfen. Das Gericht stellte sich denn auch ganz auf die Seite des Löwen und verurteilte den Budenbesitzer zur Zahlung der zurückbehaltenen Gage.

Handels-Rundschau.

Die Exportschwierigkeiten der polnischen Streichholzindustrie sollen nach einer unlängst von uns verzeichneten Meldung der polnischen Presse die Gefahr des Aufkaufs durch den von Schweden geleiteten Welttrust heraufbeschworen haben. Krakauer Blätter wußten sogar zu melden, daß die Unterzeichnung eines Vertrages bevorstände, durch den alle Fabriken, die nicht der vor einiger Zeit gegründeten Exportvereinigung polnischer Streichholzfabriken angehören, in den Besitz jenes Trusts übergehen und größtenteils stillgelegt werden sollten. Im einzelnen wurde erwähnt, daß ein schwedisches Konsortium die bekannte Streichholzfabrik Plomyk in Pinsk für 215 000 Dollar erworben hätte, und die Warschauer Regierung wurde bereits um Intervention angerufen. Von anderer Seite wurden diese alarmierenden Nachrichten wieder dementiert. Wie wir zuverlässig erfahren, so schreibt die „Ostdeutsche Wirtschaftsztg." (Breslau), ist es allerdings Tatsache, daß die Fabrik Plomyk (wahrscheinlich infolge verlustreicher Exporte) einen Teil ihrer Aktien an das Ausland abgetreten hat. Die Zusammensetzung des an dieser Transaktion beteiligten Konsortiums ist allerdings noch nicht aufgeklärt. Ausländische Finanzhilfe scheinen auch die Fabriken Watra und die früher mit österreichischem Kapital gegründete „Silesia", die ebenso wie Plomyk dem genannten polnischen Verbande nicht bzw. nicht mehr angehören, herangezogen zu haben. Im übrigen ist zur Lage der polnischen Streichholzindustrie folgendes zu bemerken: Während der Inflationszeit wurden größere Vorräte aufgestapelt, die sich nun allmählich ihrem Ende zuneigen. Der größte Teil der Fabriken, die wegen der noch im Vorjahre bestandenen Schwierigkeiten der Beschaffung von Espenholz stillgelegt waren, kehren zur normalen Arbeit zurück. Die Exportmöglichkeiten sind noch immer gering. Man hofft jedoch, im Herbst wieder in stärkerem Maße auf dem Auslandsmarkt erscheinen zu können, insbesondere was den Balkan und die Türkei anbetrifft. Die polnischen Streichhölzer sind durch die Erhöhung und Valorisierung der Akzise, die Einführung einer Kommunalsteuer von 15 Prozent und die Erhöhung der Arbeitslöhne um bis 20 Prozent derartig verteuert worden, daß sich im Inlande jetzt sogar die italienische Konkurrenz schwer fühlbar macht.

Die Lage der tschechoslowakischen Industrie. Der tschechoslowakische Berichterstatter des Osteuropa-Instituts meldet: Gegenüber der guten Konjunktur der tschechischen Industrie in dem letzten Jahre, die mit der Ruhrbesetzung im Zusammenhang steht, ist gegenwärtig ein gewisser Umschwung zu befürchten. Vor allem ist die Lage der Kohlen- und Eisenindustrie nicht befriedigend. Der Export ist zurückgegangen und auch die Inlandsaufträge haben in den letzten Wochen abgenommen. In den Eisenwerken erwartet man Betriebseinschränkungen, kleinere Werke haben ihren Betrieb bereits jetzt zum Teil ganz eingestellt. Der Hauptkonkurrent dieses Industriezweiges ist die deutsche Eisenindustrie. In der Maschinenindustrie ist die Lage uneinheitlich, die landwirtschaftliche Maschinenindustrie hat mit Schwierigkeiten zu kämpfen, da das Auslandsgeschäft infolge des Rückganges des Exports nach Rußland nicht günstig ist. In der Papierindustrie klagen die slowakischen Fabriken und die Fabriken für Zigaretten- und Pergamentpapiererzeugung. Günstig erscheint der Stand der Waggonbauindustrie, wo zahlreiche ausländische Aufträge nach den Balkanstaaten vorliegen. Sehr gut beschäftigt ist die Textilindustrie, wenn auch über das Zurückgehen der Preise geklagt wird. Sehr groß sind die Einfuhren an Rohstoffen für diese Industrie. Die Ausfuhr geht in der Hauptsache in die österreichischen Nachfolgestaaten, während der inländische Konsum nicht befriedigend ist. Unter den einzelnen Branchen steht die Flachsindustrie infolge Rohstoffmangels viel schlechter da, als die Baumwollspinnereien, die mit ca. 80 bis 90 Prozent ihrer Kapazität arbeiten. Die Schuhindustrie ist infolge von Auslandsaufträgen gut beschäftigt. Die Lage der Glasindustrie ist uneinheitlich, darnieder liegt die Schleifglasindustrie, während die Flaschenindustrie sich gehoben hat. Bei der Möbelindustrie ist eine Besserung bisher noch nicht eingetreten. Dagegen arbeitet die Bauindustrie sehr gut, ja, es wird überall über Arbeitermangel geklagt. Die Zahl der Arbeitslosen ist gesunken, im Mai betrug die Anzahl der unterstützten Arbeitslosen 27 000, im Juni 19 000.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 15. September. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,10, 26,23—25,97; Holland 199,50, 200,50—198,50; London 23,16, 23,27—23,05; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,85, 27,98—27,72; Prag 15,55, 15,62—15,48; Schweiz 98,00, 98,50—97,50; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,80, 22,91—22,69. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 15. September. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 133,815 Geld, 134,485 Brief; 100 Złoty 107,85 Geld, 108,40 Brief. Telegr. Auszahlungen: Berlin 100 Billionen Reichsmark 133,166 Geld, 133,834 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,5984 Geld, 5,6266 Brief; Zürich 100 Franken 105,43 Geld, 105,97 Brief; Paris 100 Franken 30,05 Geld, 30,20 Brief; Warschau 100 Złoty 107,08 Geld, 108,40 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 15. Septbr.		In Billionen 12. Septbr.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.455	1.465	1.445	1.455
Japan . . . . . . 1 Yen	1.705	1.715	1.705	1.715
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.285	2.305	2.27	2.29
London . . 1 Pfd. Strl.	18.715	18.805	18.715	18.805
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.395	0.405	0.395	0.405
Amsterdam . . 100 Fl.	160.60	161.60	160.80	161.60
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.90	21.00	20.90	21.00
Christiania . . 100 Kr.	57.46	57.74	57.46	57.74
Danzig . . . 100 Gulden	74.86	75.24	74.86	75.24
Helsingfors 100 finn M.	10.49	10.55	10.49	10.55
Italien . . . . 100 Lira	18.35	18.45	18.35	18.45
Jugoslavien 100 Dinar	5.67	5.69	5.58	5.60
Kopenhagen . . 100 Kr.	71.02	71.28	70.97	71.33
Lissabon . . 100 Escuto	12.22	12.28	12.22	12.28
Paris . . . . . 100 Frc.	22.53	22.65	22.61	22.73
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.57	12.63	12.585	12.645
Schweiz . . . . 100 Frc.	78.99	79.39	78.80	79.20
Sofia . . . . . 100 Leva	3.07	3.09	3.05	3.07
Spanien . . . 100 Pes.	55.11	55.39	54.86	54.14
Stockholm . . . 100 Kr.	111.42	111.98	111.47	112.03
Budapest . . 100000 Kr.	5.45	5.47	5.44	5.46
Wien . . . . 100000 Kr.	5.915	5.935	5.915	5.935

Züricher Börse vom 15. September. (Amtlich.) Neuyork 5,30½, London 23,70, Paris 28,55, Prag 15,85, Italien 23,25, Belgien 26,50.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zł., kleine Scheine 5,11 Zł., 1 Pfund Sterling 22,85 Zł., 100 franz. Franken 27,39 Zł., 100 Schweizer Franken 96,52 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 15. September. Kurs für 1000 Mk. nom. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Państw. Pożn. Premj. (Miljonówka) 0,78. Goldbons 0,88. — Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 4,75. Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 8,35—8,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,60. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,60. Bank Handl. Przem. w Grodzisku 1.—2. Em. 3,20. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 2,30. Centrala Rolników, 1.—7. Em. 0,60. Centrala Skór 1.—5. Em. 3,20. Goplana 1.—3. Em. 4,20. C. Hartwig 1.—4. Em. 0,70 Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 4,25—4,50. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,45—0,43. Hurt. Spółek Spożywców 1.—3. Em. 0,60. Dr. Roman May 1.—5. Em. 30,00—30,50. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. (exkl. Ank.) 2,30. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,70. „Unja" (früher Bentzki) 1. bis 3. Em. 9,00—9,25. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 0,42—0,40. Tendenz: ohne Änderung.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 15. September. (Nichtamtlich.) Weizen: per Zentner 12,75—14,50 Gulden; Roggen: per Zentner 12,30—12,85 Gulden; Gerste: per Zentner 13,50—15,00 Gulden; Hafer: per Zentner 9,50—10,00 Gulden; kleine Erbsen: per Zentner 9—15 Gulden; Viktoriaerbsen: per Zentner 15—23 Gulden.

Berliner Produktenbericht vom 15. September. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 225 bis 236, Tendenz ruhig, Roggen märk. 197—202, ruhig, Sommergerste 212—240, Winter- und Futtergerste 195—210, ruhig, Hafer märk. 180—188, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. 32—34,50, behauptet, Roggenmehl 29—31,00, behauptet, Weizenkleie 14,25, still, Roggenkleie 12,80, still, Raps für 1000 Kg. 335, still, Leinsaat 440, still, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 32—35, kleine Speiseerbsen 22—26, Futtererbsen 19—20, Peluschken 17—18, Ackerbohnen 16—17, Wicken 16—17, blaue Lupinen 12,50—13, gelbe Lupinen 14—17, Serradelle 13,50—14, Rapskuchen 14,25, Leinkuchen 24—25, Trockenschnitzel prompt 13,20—13,30, Zuckerschnitzel 22—24, Torfmelasse 9, Kartoffelflocken 18,50.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 15. September. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,13—1,14, Originalhüttenweichblei 0,625—0,64, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,63—0,64, Remalted Plattenzink 0,54—0,55, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,60—4,65, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 4,50—4,55, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,70—2,80, Antimon (Regulus) 0,85—0,87, Silber in Barren für 1 Kg. 94,00 bis 95,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 15. September in Krakau — 2,02 (1,96), Zawichost 1,10 (1,17), Warschau 1,54 (1,67), Plock 1,30 (1,39), Thorn 1,65 (1,76), Fordon 1,74 (1,83), Culm 1,74 (1,81), Graudenz 1,82 (1,87), Kurzebrak 2,37 (2,37), Montau — (—), Piekel 1,88 (1,88), Dirschau 1,86 (1,84), Einlage 2,18 (2,08), Schiewenhorst 2,40 (2,22) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Wer Geld sparen will, der kaufe bei

„BŁAWAT", Gdańska 7

Telefon 10—72.

Soeben eingetroffen:

Ein großer :: Posten :: **Damen-Mäntel** aus Ia Flausch, Ia Samsch, Ia Tuch englisch kariert

inländische und ausländische, nach **neuesten Modellen** in allen Farben

Astrachan-, Plüsch- u. Persianermäntel, sowie eleg. Backfischmäntel.

Ferner **große Auswahl** in **sämtlichen Stoffen** u. zw.: Herren-Anzugstoffe, Damen-Kostümstoffe, Mantelstoffe für Herren und Damen, sowie alle sonstigen Wollstoffe — auch alle Sorten u. Arten Leinen, Baumwollstoffe f. Hemden, Kleider, Handtücher, Bettwäsche, Tisch- u. Leibwäsche, Voile, Damast, Satin, Popelin, Wolljacken u. Sweater für Damen u. Kinder, woll. Reise- u. Bettdecken, alles in versch. Farben und

zu konkurrenzlosen Preisen. 20680

Reichhaltige Auswahl in Pelzkragen, Pelzfellen, Pelzmänteln u. Herren-Pelzmützen.

Kein Kaufzwang. Billigste Preise. Prompte u. reelle Bedienung. Man komme u. überzeuge sich. Bitte unsere Fenster zu beachten.

Der Laden der städtischen Gasanstalt

an der ul. Długa 14, Ecke Jana Kaźmierza

empfiehlt sein

reichhaltiges Lager in Lampen

von den einfachsten bis zu den hervorragendsten

ausgeprobte Sparbrenner „Classen", Kochmaschinen ein- u. zweiflammig, Badeeinrichtungen :: Glühstrümpfe, Zylinder, Gummi- u. Metallschläuche, sowie Gasöfen für den kommenden Winter.

Die geehrten **Gaskonsumenten** machen wir hierdurch auf die

erstklassige Qualität der Ware

und die angemessenen Preise aufmerksam. 20845

Gazownia Miejska w Bydgoszczy.

Fuhrwerke

jeder Art zu jeder Zeit billig zu vergeben 20787 **Grodztwo (Hempelstraße) 28. — Tel. 7.**

Prima

Leinkuchen Weizenkleie und **Roggenkleie**

bieten an

Landw. Ein- u. Verkauf.-Verein

Bydgoszcz, Dworcowa 30.

Lager Bielawki.

Tel. 100. 20820

Wäsche- und Glanz-Plätterei

sauber u. billig. Wäsche z. wasch. u. plätt. wd. a. Wunsch abgeh. Okole, **Chełmińska 23, Hof, I, r.** 10219



Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen- und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN G. m. b. H. Bromberg.



20183

Beachten Sie den Unterschied

zwischen

Ledersohlen u. Palma-Kautschuksohlen u. -Absätzen,

Längere Tragdauer und größere Haltbarkeit der Schuhe, elastischer, angenehmer Gang u. Billigkeit sind die Vorzüge gegenüber Ledersohlen.

Verlangen Sie aber ausdrücklich „Palma".

PALMA-KAUCZUK Ges. m. b. H., **Krakau,** Grodzka 60

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 17. September 1924, vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bydgoszcz, Stary Rynek Nr. 10,** Hof, größeren Posten

Herrenhosen, Damenmäntel, Handschuhe, Strümpfe, Einlegeband für Schneiderinnen, Bernstein-Halskett., Zigaretten-Etuis, 1 silberne Damenhandtasche u. versch. andere Gegenstände meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.

Lewandowski, 11033

Komornik sądowy in Bydgoszcz.

---

100 Zentner

Saat-Weizen

Bensing's Trotzkopf

anerkannte 1. Absaat

zu verkaufen 20835

Poln. Konopat bei Terespol.

Schutt

kann abgeladen werden **Gdańska 75 e.** 11068

Ferkel zugelauf. 11048 **Wilczak, Nakielska 4.**

Hausfrauen!

Auf Ratenzahlung werd. **Matratzen, Sofas usw.** repariert u. aufgepolstert, auch neue Sach. werd. hergestellt. Bestellg. unt. **F. 11045** an die Geschäftsst. d. Z.

Die **Steuerbehörde** legt Wert auf ordentl. Bücher m. klarem Gewinn u. Umsatz! Wer **Interesse** hat für gute **Bücher** - Regulierung, prakt. Neueinrichtung monatl. Laufendführg., Abschluß nebst **Złoty**-Bilanz-Umstellung sowie **diskrete** Beratung wendet sich mit Erfolg an: **Singer,** 20517 **ul. Kordeckiego 16.**

Außergewöhnlich vorteilhaft offeriere

Toiletteartikel

aller Art, **Parfümerien, Puder, Seifen, Badeschwämme, Zahn- u. Nagelbürsten, Haarbürst.** usw. Auch kl. Posten werd. verk. Man verl. Offerte. 11054

Walter Brasch, Berlin-Charlottenburg Bismarckstr. 106.

Dampfdreschmaschine

eigenen Fabrikats, System **Garett & Sons,** schwere Ausführung, auf eisernen Fahrrädern, mit Ringschmierlagern, 8 umdrehbaren Schlagleisten, Trommel 60 × 24", mit Selbsteinleger und sämtlichen kleinen Riemen, fabrikneu, empfehlen zur sofortigen Lieferung 20806

Muscate, Betcke & Co.,

Maschinenfabrik, T. z o. p.,

Tczew.



Wer seine Wäsche ständig schneeweiß sehen und gleichzeitig erhalten will, kauft nur unsere, in der ganzen Welt anerkannte, garantiert reine

Diamant-Seife

und

Diamant-Seifenpulver

Ueberall zu haben. 20825

Die erschienenen Nachahmungen veranlassen uns, die Herren Wiederverkäufer darauf aufmerksam zu machen, daß echte Diamant-Seife stets mit bekannten Reklameplakaten und in mit unserer Firma versehenen Zentnerkisten geliefert wird.

Geldmarkt

Eine polnische Textilwarenfirma

welche in Poznań eine Filiale besitzt, sucht einen **Teilhaber** mit einem Kapital

von 10 000 zł

zwecks Gründung einer Abteilung in Bydgoszcz. Bevorzugt werden Kaufleute, die gute Verbindungen mit Bankinstituten haben. Erwünscht wird der Besitz eines Frontlokales. — Offerten unter **Postschließfach 163 in Łódź.** 20703

Achtung — Kapitalisten!

Suche einen tätigen oder stillen

Teilhaber

mit 15—20 000 zł für eine Fabrik. Hohe Gewinne sichere ich zu. Fabrik in **allerbestem** Gange. Streng reelle Sache. Eilige Angebote unter **Z. 20823** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

5000 zł

gegen 15fache Sicherheit lang- oder kurzfristig gesucht. Offert. unter **B. 20836** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

4000 **Mk. Vorkriegs-Hypothek** z. verk. Anfr. u. **P. 11005** a. d. Gst. d. Z.

2000 złp.

auf schuldenfr. Stadtgrdst. geg. mäß. Zinsen zu leihen ges. Off. unt. **C. 11028** a. d. Gst. d. Ztg.

---

500 zł geg. mäß. Zins. a. ½ Jahr ges. Sicherheit vorhand. Off. u. **Z. 11025** a. d. G. d. Z.

Zur Herbstbestellung

bieten wir an:

1. Orig. P. S. G. „Winterroggen Frhr. v. Wangenheim"
(Eine bewährte, winterfeste Züchtung aus Streckenthiner, der ein Nachkomme des Petkuser Roggens ist.)
Preis: Posener Höchstnotiz + 75% Zuschlag.

2. Orig. P. S. G. „Pommerscher Dickkopf-W-Weizen"
(Mehrfache Siegersorte, absolut winterfest, stein- und flugbrandfrei, rasche Anfangsentwicklung.)
Preis: Posener Höchstnotiz + 70% Zuschlag.

3. Orig. P. S. G. „Nordland-Wintergerste" 19464
(Gezüchtet aus Friedrichswerther W-Gerste, ihr aber durch Winterfestigkeit überlegen.)
Preis: Posener Höchstnotiz + 75% Zuschlag.

Bei Abnahme von unt. 10 Ztrn. tritt ein Aufschlag von 5% auf den Grundpreis ein.

Bei Abnahme von größeren Posten besondere Vereinbarung.

Auf unsere

Original-Kartoffelsorten:

Kl. Spiegler „Wohltmann", Kl. Spiegler „Silesia", P. S. G. „Blücher", P. S. G. „Neue Industrie", P. S. G. „Werder", P. S. G. „Odenwälder Blaue" und P. S. G. „Müllers Frühe",

werden Bestellungen auch auf Herbstlieferungen entgegengenommen; desgl. Vorbestellungen für **Orig. P. S. G. „Gelbsternhafer"** und **Orig. P. S. G. „Gambrinus-Sommergerste".**

Zuchtprinzip: Ungünstige klimatische und Bodenverhältnisse zwecks Heranziehung von widerstandsfähigem Saatgut.

Verladung erfolgt mit Frachtermäßigungsschein von der nächsten großpolnischen oder pommerellischen Anbaustation.

Polsko-niemiecka hodowla nasion T. zo. p.

Deutsch-Polnische Saatzucht G. m. b. H.,

Zamarte,

per Ogorzeliny, powiat Chojnice (Pomorze).

Gegründet durch die v. Parpart'sche Saatzuchtwirtschaft Zamarte-Bonstetten u. die Pommersche Saatzucht-G. m. b. H., Stettin (P. S. G.)

Dieselmotoren

Fabrikat Hillewerke, Dresden,

mit günstigstem Brennstoff-Verbrauch,

bis 161 gr pro P. S./Stunde,

:: **für Industrie und Landwirtschaft,** ::

kurze Lieferzeiten.

Müllerei-Maschinen

Einfach- und Doppelwalzenstühle, **fabrikneu und gebraucht,** 20684

liefert ab Lager Bydgoszcz

Zivil-Ingenieur **Willy Kirchhoff,**

Bydgoszcz,

Tel. 227. **ulica Chodkiewicza 36.** Tel. 227.

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 20149

St. Banaszak,

Bydgoszcz,

ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.

Telephon 1304.

Langjährige Praxis.

Ia Dachsplissen

offeriert jed. Quantum **Wilhelm Meyer, Bydgoszcz,** 11049 Dachsplissenfabrik, **Wileńska 11. Tel. 1480.**

Achtung Hausfrauen!

Nehme sämtliche 20728

Zentrifugen- und :: Nähmaschinen-Reparaturen ::

an und führe sie schnell und billig aus. Annahme **Lünzner, Więcbork, Markt.**

„Elysium"

Adolf Braune

Restaurant ul. Gdańska 134

Jeden Mittwoch und Freitag von 8—1 Uhr nachts 20846

Dancing.

Täglich Freikonzert.